

1936
er
er
er

Mitteldeutsches Land

Merkmale - Zeitschrift

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen-Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 68

Halle (S.), Freitag, den 20. März 1936

Monatlicher Bezugspreis 1,80 RM und 0,25 RM. Einzelhefte durch die Post 20 Pf. ohne Zustellgebühr. Einzelhefte durch den Postweg monatlich 20 Pf. - Anzeigenpreis nach Verabredung

Einzelpreis 15 Pf.

Ein englisches Weißbuch

Heute nachmittag Unterhaus-Erklärung Ebens über die Vereinbarung der West-Lotharomächte

Das englische Kabinett stimmte in seiner Sitzung gestern Abend dem Wortlaut des Planes der vier Lotharomächte endgültig zu. Die Einzelheiten der Vereinbarung werden heute nachmittag in einem Weißbuch veröffentlicht werden. Wie verlautet, steht es noch nicht fest, ob die Regierungserklärung im Unterhaus heute nachmittag von Baldwin oder von Eben abgegeben werden wird.

Neuter berichtet, daß das Kabinett in seiner Abend Sitzung u. a. einen Bericht Ebens über eine Unterredung mit Wolfsohler aus dem Reichsbüro in London, die er kurz zuvor mit dem deutschen Reichsträger hatte.

Der Entwurf der von den vier Westlotharomächten getroffenen Vereinbarung ist gestern nachmittag den Kabinetten Englands, Frankreichs, Belgiens und Italiens zur Stellungnahme unterbreitet worden. Das britische Kabinett hat inzwischen bereits gestern nachmittag seine grundsätzliche Zustimmung gegeben. Danach steht im wesentlichen nur noch die Stellungnahme des französischen Kabinetts aus, dem Außenminister Flandin gestern Abend Bericht erstattete. Inzwischen ist die Verhandlung über die Vereinbarung der vier Westlotharomächte fortgeschritten. Heute soll dann eine letzte und endgültige Sitzung der britischen Regierung hierüber folgen. Der Inhalt der Vier-Mächte-Vereinbarung wird bislang aufs strengste geheimgehalten.

Internationale Konferenz im Mai?

Über die unter den Lotharomächten aus dem gemeinsamen vorläufigen Vereinbarungsbericht Neuter, daß u. a. eine internationale Konferenz vorgesehen sei, auf der die deutschen Friedensvorschlüge erörtert werden sollen, und zwar einschließlich 1. des mittelenropäischen Problems, 2. der Abrüstung und 3. wirtschaftlicher Fragen. Als Zeitpunkt für die Abhaltung der internationalen Konferenz wird allgemein die zweite Hälfte des Monats Mai angegeben, da noch zahlreiche Vorbereitungen geleistet werden müssen. Dabei würden sämtliche Vorschläge Flandins zur Beratung kommen.

Neuter wird vorgeschlagen, dem Völkerbund nachdrücklich schon in der nächsten Woche eine Reihe von Entschlüssen vorzulegen. Eine dieser Entschlüsse fordert eine ernste Bekämpfung der Feindschaft der Völker. Eine dritte Entschlüsse erweist den Völkerbundrat Kenntnis zu nehmen von den verschiedenen anderen Vorschlägen, die in der Vereinbarung enthalten sind.

„Press Association“ meldet hierzu im einzelnen, daß Frankreich seine Forderung auf Zurückziehung der deutschen Truppen aus dem Rheinland als Vorbedingung für Verhandlungen fallen gelassen habe. Deutschland werde einverstanden werden, diese Forderung der französisch-sowjetischen Forderung des Lotharomächtevertrages sei, dem Hoager Gerichtsbericht vorzulegen. Wenn die Verhandlungen in der schwierigen Zwischenzeit verweigert werden sollten, ist es notwendig, daß alle Parteien zur Stabilisierung der Lage beitragen müßten.

Pariser und Londoner Vermutungen

Der „Welt Pariser“ glaubt, das Londoner Ergebnis folgendermaßen zusammenzufassen zu können: England akzeptiert grundsätzlich die französische Forderung auf einseitige militärische Zusammenziehung bis zum Beginn der Verhandlungen mit Deutschland. Obwohl diese Zusammenziehung der Generalabstimmung nicht die von Frankreich gewünschte Form einer offenen Militäraktion erhalten wird, sind Abmachungen getroffen, die Frankreich die Gewissheit geben sollen, daß England in der Stunde der Gefahr an der Seite

Frankreichs stehen würde. England habe zugestimmt, eine „symbolische Geste“ für seine Anerkennung als Garant dadurch zu geben, daß einige englische und italienische Botschaften als symbolische Hüter der französischen Grenze in dem französischen Grenzgebiet unmittelbar vor dem deutsch-französischen Grenzgebiet der Maginot-Linie bis zum Abbruch der Verhandlungen mit Deutschland stationiert werden sollen.

Obwohl eine offizielle Fassung des Planes noch nicht vorliegt, so wird in London angenommen, daß er folgende fünf Punkte umfaßt:

1. Einberufung des Hoager Schiedsgerichts,
2. Schaffung einer kleinen militärischen Zone und einer internationalen Polizeitruppe,
3. Symbolische Truppenabteilungen Englands und Italiens, die am französischen Boden stationiert werden, um hierdurch Frankreich der Loyalität der beiden Garanten des Lotharomächtevertrages zu versichern,
4. Französisch-englische Generalstabbesprechungen,
5. Neue Bekämpfung des Lotharomächtevertrages.

Flandin erstattet Bericht

Zustimmung des Ministerrates.

Frankreichs Außenminister Flandin floß gestern früh nach 18 Uhr MEZ. nach Paris ab. Wie er einem Pressevertreter erklärte, sei der Zeitpunkt seiner Rückkehr nach London noch ungewiss. Sofort nach seiner Ankunft in Paris besaß er sich mit dem Ministerpräsidenten Sarraut. Darauf begaben sie sich ins Elysée, wo der Präsident der

Neuzeit, Ministerpräsident und Außenminister sofort die Botsprechungen aufnahmen. Der Ministerrat, der sich um 10 Uhr, begann um 22 bis 10 Uhr MEZ. Nach der kurzen amtlichen Mitteilung erstattete Außenminister Flandin über die Ergebnisse der Londoner Verhandlungen Bericht. Der Ministerrat habe diesen Bericht und die aus London mitgebrachten Vorschläge einstimmig gebilligt. Die Kammer tritt heute nachmittag zusammen. Außenminister Flandin wird einen Bericht über die außenpolitische Lage abgeben.

Der Berichterstatter des Kriegsausschusses im französischen Senat hat eine Entschlüsselung eingebracht, durch die die Regierung angefordert wird, einen Befehlswort über die obligatorische militärische Vorbereitung der Jugend einzubringen.

„Englisches Plaster“ für Frankreich

Eine polnische Pressestimme.

Die polnische Presse, die die Rede von Flandin in der gestrigen Sitzung ausführlich wiedergibt, nimmt an dem Ergebnis der Londoner Verhandlungen, noch nicht Stellung. Im „Express Forum“ heißt es, die gestrige Verhandlung sei eine Art „englisches Plaster“ für Frankreich. Frankreich habe im Endergebnis nur lobend verstanden, Flandin nicht zu wollen, lesen können nach Paris zurückkehren. Alles, was jetzt folgen werde, werde provisorischen Charakter tragen. Die eigentliche diplomatische Arbeit, deren Ziel es sei, ein neues politisches System auszuwickeln, werde erst nach den französischen Wahlen im Mai oder im Juni beginnen.

Halle umjubelte General Göring

„Welden Sie dem Führer“, versicherte Gauleiter Jordan dem Ministerpräsidenten, „daß es in dieser Landschaft keinen Menschen gibt, der nicht am 20. März seine Treue beweist durch die Tat!“

Die Gaststadt Halle bereite gestern dem preussischen Ministerpräsidenten General Göring einen begeisterten Empfang. Der Ministerpräsident traf mit dem Fahrplanmäßigen Zug um 19.22 Uhr in Halle ein, von Staatssekretär Körner, Ministerialdirektor Griesbach und Major Conrad begleitet, und wurde auf dem Bahnhofsplatz von Gauleiter Staatsrat Jordan und führenden Vertretern der Parteigliederungen mitkommen begleitet. Eine ununterbrochene Folge von Kundgebungen des Jubels und der Begeisterung begleitete ihn dann auf seiner Fahrt durch die Stadt. Dieben alle konnten die ungezählten Tausende nicht fassen, die den Ministerpräsidenten, den Sprecher des roten Terror, hören wollten. Aber alle unübersehbar Wachen, die an Mauern dichtgedrängt die Straßen zum Staubbühnenhaus umhüllten, ließen sich an der Kundgebung, weil allenfalls Vortragsredner erhebt waren, die Rede aus dem großen Saal des „Staubbühnenhauses“ übertragen: das gewaltige renebenentnis an Adolf Hitler, in das die Gaststadt Halle mitgeriffen einstimmte.

Der Einmarsch der Selbstwehren und Sturmtruppen unter den Klängen des Wadenweilers Marsches eröffnete die Kundgebung. Als dann aber der Ministerpräsident, begleitet vom Gauleiter, den Saal betritt, da brach ein Jubel aus, der die Wachen im unmittelbaren Umfeld überstimmte. Der Ministerpräsident grüßte die Führer der Bewegung, die Deutliche vernahmen, und nun leitete die Mienz-Direktive über zu der politischen Feierkunde, die Gauleiter Staatsrat Jordan mit kurzer Ansprache eröffnet. Wieder ist, so führt er aus, das deutsche Volk eingetreten in einen Kampf um Frieden, Freiheit und Ehre. Und wiederum

steht vor uns der Mann, der immer in diesem Kampf in vorderster Linie gekämpft und gewonnen hat. 4800 Menschen in Reihen und unter freiem Himmel sind versammelt, um aus seinem Munde das Signal für diesen Kampf zu hören. Ministerpräsident Pa. Herrn. Göring hat das Wort.

Der Ministerpräsident spricht

Als Herrmann Göring nun an das Mikrophon trat, da brach es lange, bis er in dem aufbrausenden Jubel seine Worte erschaffen kann. „Sie sind wieder einmal „Mannengruppen“ worden“, so beginnt er, „um Ihre Stimme abzugeben zu einem der gemäßigten Vergleichen, die wir in einer ungewöhnlichen Erblichkeit zu reichen Zeit bisher gehabt haben. Aber wenn wir auch oft in der Sorge um Wohlfahrt gingen in der Zeit, als wir uns zum Siege durchringen mußten, und wenn auch nach der Wahlereignung das Volk wiederholt antreten mußte, um seine Meinung und Stimme abzugeben, so war doch keine Wahl von annähernd so großer Bedeutung wie die jetzige, vielleicht selbst die Wahlen nicht, die uns schließlich an die Macht brachten. Denn all diese anderen Wahlen betrafen innere Angelegenheiten, betrafen den Aufbau des Reiches, die Gruppierung der Kräfte, die nach dem Siege strebten. Heute aber zum ersten Male sind wir nicht aufgerufen zu einer Entscheidung nur um die eigenen inneren Angelegenheiten allein. Heute gilt es vor allem, in der Welt Stellung zu nehmen zu einem Vorgang, der für uns feinerlei Redigierung bedarf. Zum ersten Male steht das Volk auf, um denen draußen Antwort zu geben auf das, was der Führer getan hat.“

London — gestern

Dr. O. In erschöpfender Rede hat gestern Wolfsohler v. Ribbentrop vor den Mitgliedern des Völkerbundesrates den deutschen Standpunkt klargestellt. Der französisch-sowjetische Pakt mit seinem internationalistischen Inhalt hat, das ist unter unmittelbarem Blick, den Lotharomächtevertrag zerstört. Deutschland war nun an dessen Vorarbeiten nicht mehr gebunden und demgemäß rechtlich wie politisch-moralisch in der Lage, die volle Souveränität innerhalb seiner Grenzen auch hinsichtlich der „demilitarisierten Zone“ wiederherzustellen. Gleichmäßig hat der Führer — und man darf das eine vom anderen nicht trennen — einen Friedenspakt von zehnjähriger Dauer vorgeschlagen.

Trotz unserer einleuchtenden Argumente hat der Völkerbundesrat Deutschland „des Bruches des Versailles Vertrages und des Völkerbundespaktes schuldig“ gesprochen. Selbst die Entschlüsselung dieses „Berichts“, Ecuador war nicht vertreten. Die Stimmen Frankreichs, Belgiens und Deutschlands zählten nicht mit. Es war nur selbstverständlich, daß der deutsche Delegierte scharfe Verwahrung gegen diesen „Schuldigenspruch“ einlegte, der vor der Geschichte seinen Bestand haben wird. Paragrafen haben die Franzosen freilich erlassen, was sie als erste Worte antworten. Es wird ihnen aber nicht gelingen, Deutschland auch moralisch ins Unrecht zu setzen, mügen nun die weiteren Entschlüsse der Lotharomächte, die heute nachmittag in der französischen Kammer und im englischen Unterhaus zu erwarten sind und als Schlüssel angehängt werden, enthalten, was sie wollen.

Zur rechten Stunde erinnert übrigens der bekannte Offener Rechtsanwält Prof. Grimm an einen Vorgang, der selbst dem hartnäckigsten Franzosen zu denken geben sollte. Denn Frankreich hat in einem Kampf um einen viel weniger wichtigen Frieden, nämlich die Verträge von 1815, einmal nicht im mindesten anders gehandelt als es die deutsche Regierung heute tut. Am 5. März 1815, nach einem historischen Friedensstimm, sandte der französische Minister Lamartine



Photo: Oberl.

Heute soll die ganze Welt sehen, ob das deutsche Volk hinter die starke, historische Entscheidung vom 7. März zu treten gewillt ist. Die ganze Welt aber nicht darum auch auf diese Zusammenfassungen, und sie erkennen die Stimmung, die das deutsche Volk in dieser Stunde herrscht: das Zusammen eines einen herrlichen Willens in lobernder Begeisterung. (Fortsetzung auf Seite 2.)

Stadttheater Halle
Heute, Freitag, 20 bis gegen 22½ Uhr
Teufelsch
Komödie von J. Dreul
Sonabend, 20 bis gegen 23½ Uhr
Julius Caesar
Oper von G. Fr. Händel
Zahlung der 1. Rate für Mittwoch-Steuerkarten erbeten.



Zum Fest Horn-Liköre

Abteil-Likör 40% 1.12 1.60
Allsch-Doppelkorn 40% 3.20 1.80
Caraco 40% 3.20 1.80
Karlshäuser, bester Franz für Chartreuse 3.30 1.85
Göhlwärschen, sehr beliebter Dammlikör 30% 2.80 1.60
Caraco, weiß 30% 3.10 1.75
Horn-Eiereremé aus gar. frisch aufgeschlag. Eiern 3.60 2.00
Schokolad.-Crème 20% 3.80 2.10
Horn-Lierweinbrand 20% 4.00 2.20
Stonsdorfer Kräuterkbutter 35% 8.10 1.75
Prinelle 25% 3.30 1.85
Deutscher Weinbrand 35% 2.35 1.30
Jamaika-Rum-Verschnitt 38% 2.45 1.40
Deutscher Weinbrand, gar. echt und rein 38% 2.95 1.60
Nordhäuser-Brannwein 25% 1.85 1.10
Deutscher Weinbrand „Horn“ 20% 3.00 2.25
Spezial-Korn von „Horn“ 25% 3.00 1.15

Horn-Einheitsliköre Vol.-Proz. Aner. Allsch-Kümmel, Kurlfrantischer Magenlikör, Pfefferminz, weissen Stonsdorfer Kräuterkbutter
% Fl. 2.50 % Fl. 1.40

Alle Preise einsch. Flasche Keinerlei Nachforderung!

Horn
Brantwein- u. Likörfabrik Leipzig

in Halle:
Merseburger Straße 9, Telefon 36457
Gr. Steinstr., Ecke Zinksgartenstr. 15
Steinweg 55
Große Ulrichstraße 37
Leipziger Straße 61

Jung-Halle im Handwerk
zeigt Ihnen in der
Gesellenstückausstellung
seine Leistungen
22. bis 25. März
in den Albrechtsälen, Albrechtstr.
Karlen durch: Kreishandwerkerschaft und Tageskasse.
Öffnen: Sonntag, den 22. März, von 14 bis 18 Uhr,
Montag, d. 23., bis Mittwoch, d. 25., von 10 bis 18 Uhr.

Anzeigen in der **saale-Zeitung** schaffen Umsatz



Gemütlichkeit und Frohsinn
schweben über der täglichen
Kaffeestunde mit dem feinen
Aroma einer guten Tasse
Kaiser's Kaffee
ausgezeichnet durch
Ergiebigkeit.

Dein täglicher Kaffee: KAISER'S KAFFEE

3.40: Kleines Zartbrotchen für die Bonifraun.
10.00: Seidenpaupe
10.15: Wolf und Gans: Freierhunde am 21. März: Fahne der Jugend — Fahne des Sieges.
10.45: Fröhlicher Fingerhut.
11.15: Feinfühler Gewitterbericht.
11.30: Die Wiffensdunst melbet: Zwischen krank und gesund im Jugendalter. Ein Gespräch mit Sitta Weich.
11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört: Papier als Preßzeug: Hans Eder und Garab von Schmidt-Vielbeck
Anschließend: Wetterbericht.
12.00: Aus Saarbrücken: Winkt zum Mittag. Zeitweisen 12.55: Zeitweisen der Deutschen Seewarte und 13.00: Glühwürmchen.
13.45: Meeres Nachrichten.
14.00: Wetter — von zwei bis drei.
15.00: Wetter- und Börsenberichte. Programmhinweise.
15.10: Was ist jetzt's ins Feld! Lieber um Friedrich den Großen.
15.30: Wirtschaftswochenchau; Hans Waben.
15.45: Eigen geim — Eigen Land.
16.00: Aus Köln: Der frohe Samstag-Nachmittag.
18.00: Wirtshaus-Heigen. Schallplatten.
18.45: Sportwochenchau Was war was? (1935)
19.00: Plauderwörter — der Reiz ist da! Blasmusik von Schallplatten.
19.10: Was sagt ihr dazu? Gepräche aus unserer Zeit.
20.00: Ferngespräch: Anst. Wetterbericht und Pflanznachrichten des Zentralen Dienstes.
20.10: Zahlen maniere Notiz! (wieder bunter Abend).
22.00: Wetter- Tages- und Sportnachrichten — Zeitschriftenbeilage.
22.30: Eine kleine Nachtmusik.
22.45: Feinfühler Gewitterbericht.
23.00: Wir bitten zum Zerst! Es spielt das Tanzorchester Robert Gaden und das Instrumental-Quartett Georg Freundorfer



die münn Ojeredinnen
in reicher Auswahl — schönen Mustern
zum Umzuz und für Ostern

- Tüll-Scheiben-Gardine** solides Gewebe . . . Stück **0.20**
 - Tüll-Querspitze** haltbare Qualität, schöne Muster Mtr. **0.20**
 - Landhaus-Gardine** mit Volant, Einsatz und Abschlußzacke aus gemustertem Kamm, weiß und mit indimentfarbenen Streifen, große Auswahl Meter **0.35**
 - Schwebenstreifen** der haltbare u. praktische Vorhangstoff, in vielen ausdrucksvollen indimentfarbenen Streifen, ca. 80 cm breit Meter **0.60 0.50**
 - Tüll-Gardinestoff** für Schalgardinen in ausdrucksvollen Mustern, ca. 80 cm breit, 2 1/2 Linien-Einstich Meter **0.58**
 - Falten-Körbe vom Seck** Der moderne Halbtors aus erschwinglichem Gitterstoff m. limit. Köpfeleinstich u. mit langer waschb. Drillfranse Meter **0.95**
 - Tüll-Halbtors** abgepaßt, strapazierfähiges Gewebe, modernes Muster Stück **0.98**
 - Tüll-Künstler-Gardine** in reicher und moderner Musterauswahl, haltbare Qualität. 8 teilig Garnitur **3.25**
 - Madras-Künstler-Garnitur** 7 teilig, indimentfarb. Querband, sehr modern verarbeitet mit waschbarer Franse, ausdrucksvolle Muster und Farben Garnitur **3.95**
 - Dekorations-Stoff** Kammseide, zur Anfertigung von neuzeitlichen Ubergardinen in ganz entzückenden Farben u. Mustern, ca. 120 cm breit Meter **1.25**
- Man kauft gern bei
Alex Michel
Halle Markt

Warum denn weinen
wenn man auseinanderght? Jedes junge Mädchen und jede Hauswchter will einmal heiraten . . .
Man sucht durch die Kleinanzeige in der Saale-Zeitung eine neue Stütze und ist schnell gefastet, denn die S.-Z. vermittelt erfahrungsgemäß hervorragende Kräfte

Hundjunt am Sonnabend
Leipzig
Wochenbrot 822
6.00: Morgenbrad, Rangbunmsaft.
6.30: Aus Dresden: Fröhlich kling es zur Morgenstunde! Bunte Morgenmusik. — Dazwischen 7.00: Nachrichten u. 7.30: Mitteilungen für den Bauer.
8.00: Rangbunmsaft.
8.20: Für die Hausfrau: Stoff, abgequ — der Rüstzeit der Mode
8.30: Aus Berlin: Froher Gang zur Arbeitspauze, Musikung 1 vom Arbeitsgag 9: Stranbenburg des Reichsarbeitsdienstes.
9.15: Aus Werzburg: Jungmadel fangen
9.45: Das Kriminalamt melbet
9.50: Wochenbericht der Mitteldeutschen Wörle.
10.00: Wetter u. Wasserhand, Tageprogramm.
10.15: Fahne der Jugend — Fahne des Sieges. Eine Feierstunde, zusammengeführt von Fein Schöppe und Franz Koppe.
10.45: Seidenpaupe.

22.30: Und morgen ist Sonntag! Das frohe Wochenende mit Betty Zolman, Wolf Gegeß, Silbe Schmed, Bruno Frit, Erwin Garing und dem Em-De-Orchester

Deutschlandsender
Wellenlänge 1971
6.00: Guten Morgen, lieber Hörer!
6.00: Wochenspiegel und Morgenmusik.
Wetterbericht für die Landwirtschaft.

Radio-Apparate
Licht u. Wärme
Gr. Ulrichstraße 54
Fachmännische Beratung
Zahlungserleichterung

6.10: Fröhliche Morgenmusik, Dazwischen um 7.00: Nachrichten des Zentralen Dienstes.
6.10: Morgenstunden der Kapelle Erich Klischewski.
9.00: Sportzeit.

Zum 29. März
Sozialismus der Fort
1932 umblatten 250000
Sindur von Ennen auf dem Leinwand
1935 aber Kommu 67000
Sindur mit Leinwand!
Lohnt sich Fort Adolf Gyllen zum 29. März!

Für die Konfirmation

Für den Festkuchen:
Weizenmehl Type 405 Pfd. 26 24
Weizenmehl Type 563 Pfd. 22
Weizenmehl Type 630, 790 Pfd. 20 18
Sulfaninen Pfd. 40 28
Feine Sulfaninen Pfd. 60 52
Korinthen Pfd. 46 42
Süße Mandeln Pfd. 130 110
Bittere Mandeln Pfd. 110
Blaumohn Pfd. 88
Feine Molkebutler Pfd. 156
Zitronen 3 Stück. 10

Gute Konserven:
Schnittbohnen 50 45
Gemüse-Erbsen 50
Junge Erbsen 120 85 66
Gemischtes Gemüse 68
Leipziger Allerlei 145 105 78
Spinat 55 42
Bredspargel 130 110
Stangenspargel 150 130
Pflaumen 88 68
Apfelmus 72 65
Erdbeeren 110

Preiswerte Rotweine:
1934er Dürkheimer . . . Literfl. 75
1934er Ungsteiner 1/2 Fl. 55
1934er Ingelheimer 1/2 Fl. 75
Chile-Rotwein 1/2 Fl. 95
S & F-Wermwein 1/2 Fl. 65
Tarragona 1/2 Fl. 90
Alter Malaga 1/2 Fl. 115

S & F-Kaffee für die Festtafel:
Columbia-Spezial 1/2 Pfd. 65
Guatemala Costarica 1/2 Pfd. 75

Gepflegte Weißweine:
Welfer Tischwein . . . Literfl. 75
St. Martiner Berg Literfl. 80
1934er Malkammerer 1/2 Fl. 58
34er Rhoder Rosengaten 1/2 Fl. 75
S & F-Liebraumlich 1/2 Fl. 100
34er Niensteiner Domal 1/2 Fl. 110
34er Althelmer Goldberg 1/2 Fl. 130
34er Bruttiger Kapellenberg 1/2 Fl. 75
34er Winchering Kleinberg 1/2 Fl. 80
1934er Zell'er schwarze Katz 1/2 Fl. 125

Saffige Orangen 30 16
Traubensekt Cabinet 1/2 Fl. 270
Saar Riesling 1/2 Fl. 200

— und 3 Prozent Rückvergütung. —

SCHADE & FÜLLGRABE
Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ schaffen Umsatz!

Kampfgau Mitte geschlossen hinter dem Führer

48000 hörten Hermann Göring / Die ganze Stadt umjubelte den Schöpfer der deutschen Luftwaffe



63. -Hilberstein

Seit Tagen war bekannt, daß Hermann Göring, Preußens Ministerpräsident und Ehrenbürger unserer Stadt, nach Halle kommen würde. Seit Tagen wurden die Zeitungsblätter über seine Reise durch die rheinischen Städte mit großer Spannung verfolgt. Wie ein Brand von Haus zu Haus überprägt, so gingen dort Begeisterung und enthusiastisches Gedächtnis zur Gefolgschaft von Stadt zu Stadt. Die Menschen dort draußen, im Ranaberg des Reiches, hatten am 7. März die entrindeten Truppen umjubelt, sie hatten am beiläufigen, am sichtbarsten gesehen und gefolgt, was am 7. März der Führer tat. Sie stimmten in den Pfeifenfanfaren, die überall abgehört wurden, aus übervollem Herzen Hermann Göring zu und „wählten“ ebenfalls schon in dem Augenblick, als sie den Verkünder des Führers begrüßten, und sie erfüllten den Sinn dieser Wahl schon in dem Augenblick, als sie gelobten, am 20. März zur Wehrmacht zu gehen und dem Führer auch mit dem Stimmzettel ihr Vertrauen und ihre Gefolgschaft vor aller Welt zu bekunden.

Es war so vieles, das die Gaukraft Halle fast in der gleichen Weise vorbereitete wie die Städte im Westen. Die Ereignisse liefen in gleicher Folge ab. Seit Tagen war Spannung auf das, was kommen sollte. Beim Einzug der Panzerjäger, der uns noch einmal so deutlich zeigte, was wir an unserer Wehrmacht gewonnen haben, kam eine außerordentliche Begeisterung auf, und kaum hätte man geglaubt, daß noch darüber hinaus

die Menschen unserer Stadt der Arbeit sich der großen Bewegung hinzugeben vermöchten, die durch das Reich geht.

Wie ein Geheimnis war es gestern in der Stadt. Am Rathaus, auf dem Markt, auf mehreren großen Plätzen wurde gearbeitet, Kantpracher wurden errichtet, Fahnen und Schmutz angebracht. SA-Männer eilten zu ihren Stellplätzen, Kraftwagen brausten durch die Straßen, singende Kolonnen zogen hier und da vorbei. Hermann Göring wurde erwartet. Jeder wollte ihn sehen, jeder hoffte, irgendwo einen günstigen Stand zu erwischen. „Er wird in Scheußlichkeit landen!“ schworen die einen und die anderen schworen „natürlich wird er, als Oberbefehlshaber der Luftwaffe, schon am Nachmittag kommen und die Knechtchen des Reiches befehligen!“ Andere meinten sicher zu gehen, wenn sie sich an die Autoschlangen stellten, andere hielten doch den Bahnhof und den Riebeckplatz für den besten Platz. Und so brachten sich gerade hier schon lange vor 19 Uhr die Menschen. In Zankentönen säumten sie die Straßen, immer neue Wehrmannschaften mußten eingeleitet werden, immer weiter hinaufgeschoben werden mußten die Straßenperrungen für den geplanten Verkehr, und immer größer wurde die Spannung: Wann und von wo wird er kommen?

Schließlich wurde bekannt, daß Hermann Göring mit dem fahrplanmäßigen D-3ug 19.22 Uhr ankommen würde, und so drängten sich noch mehr und immer dichter die Menschen am Bahnhof und am Riebeckplatz zusammen. Alle führenden Männer des Gaues, an ihrer Spitze der Gauleiter, Staatsrat Jordan, alle führenden Männer der staatlichen Verwaltung, an ihrer Spitze Oberpräsident Illrich und stellvertretend auch die Wehrmacht mit Generalleutnant Sachs, Oberstleutnant Erdmann und dem Offizierskorps des Reichshofes Halle, empfingen den Ministerpräsidenten und Oberbefehlshaber der Luftwaffe am Bahnhof. Hermann Göring begrüßte alle herzlich, bricht vielen die Hand, verpricht seinen Mitgegnern „bestimm einmal extra“ nach Halle zu kommen, dann geht die Fahrt zur „Goldenen Angel“, umtraut von SA, und immer wieder „Heil!“ Dann, als Her-

mann Göring im Hotel verabschiedet ist, ändert sich das Rufen. „Wir wollen immer Hermann Göring sehen“, Klingt es immer wieder in großen und kleinen Sprechhöfen auf, aber nach kurzer Zeit schon geht es zum „Stadtschützenhaus“, zur Wahlkundgebung, 48 000 Menschen warten schon darauf!

Noch leben die Tage der deutschen Wehrmacht in unseren Herzen, noch Klingt uns der Jubel in den Ohren, mit dem die Bevölkerung Halle seine neuen Truppen willkommen hieß, da fanden sich gestern wiederum 48 000 Hallenser in den Sälen der Stadt und auf den Plätzen ein, um den preussischen Ministerpräsidenten Göring zu hören, den Schöpfer der deutschen Luftwaffe. Brechen voll waren die Säle, der Riebeckplatz, der Brandplatz und der Markt war ein einziges Menschenmeer, als gestern Abend Ministerpräsident Göring im Stadtschützenhaus auf der mit Blumen geschmückten Bühne stand. „Ein Reich, ein Volk, ein Führer“, diese Worte klangen in großen Beschallern über der Lärmbühne an, die Hände fliegen zum deutschen Symbol jener gewaltigen Wehrmacht, unter deren Eindruck gestern Halle stand. Marktschluß Klingt auf, die Standarten und Fahnen der Bewegung werden durch den Saal getragen, von der Menge schmeigend begrüßt. Der Arbeiter stand neben dem Angestellten, der Vertreter der Wehrmacht neben dem Handwerker, der Beamte neben dem Schulleiter, ein Volk, ein Reich, ein Führer.

Die Menge im Saal erhebt sich, Heilrufe klingen auf, Heilrufe wollen nicht erben, wie eine Lavinne pflanzen sie sich fort, immer näher kommen sie, Ministerpräsident Göring betritt den Saal, die Heilrufe wachsen zum Dröhnen an, die Hände fliegen zum deutschen Gruß empor, die Fahnen greifen den alten Kämpfer des Führers. In Begleitung des Gauleiters Jordan schreitet er die Treppe zur Bühne hinauf, erhebt brausen Heilrufe auf: ein einziges Meer der Begeisterung.

Dann ergreift Gauleiter Jordan das Wort: „Wiederum ist das deutsche Volk angetreten zu einem Kampf für Freiheit, Frieden und Ehre, und wiederum steht unter uns der Mann, der immer in erster Linie im Kampf der deutschen Nationalsozialisten gefochten hat: Hermann Göring. Wir Nationalsozialisten in Halle sind stolz, daß gerade er in diesem Kampf zu uns gekommen ist. So warten nunmehr auf den Sälen und in den Sälen 48 000 deutsche Menschen, um aus Ihrem Mund, Parteigenosse Hermann Göring, das Signal zu hören für diesen Kampf.“

Dann sprach Hermann Göring, oft unterbricht minutenlangem Beifall seine Worte. Worte des Bekenntnisses zu Deutschland, Worte des Bekenntnisses zum Führer des deutschen Volkes. Gepannt hörten die Menschen zu, mitgerissen von dem Feuer der Begeisterung, das von ihm ausging, und die letzten Worte seiner Rede getrunken sind, da macht sich die Begeisterung Luft in brandenden Heilrufen.

Gauleiter Jordan ergreift zum Schluß der Kundgebung noch einmal das Wort und führt, sich an den Ministerpräsidenten wendend, aus: „Wir alle können Ihnen nicht danken mit Worten, wir alle wollen Ihnen die Stunde des Erlebens danken durch die Tat, und wenn Sie, Parteigenosse Hermann Göring, in den nächsten Tagen vor dem Führer stehen, dann melden Sie dem Führer, daß in diesem Gau Halle die Bewegung, die den ersten politischen Reichstagen haben, sich ein ganzes Volk zurückgefunden hat auf die große Straße unserer Nation, und dann melden Sie dem Führer, daß es keinen einzigen ausländischen Menschen in dieser Landeshälfte gibt, der am 20. März ihm nicht seine ganze Treue, ihm seine ganze Liebe beweist durch die Tat, und so wollen wir am 20. März“

markieren mit der Parole: „Deutschland ist Hitler und Hitler ist Deutschland!“

Und als dann nach diesen Worten das Siegel auf den Führer ausgebracht wurde, auf den Schöpfer deutschen Friedens, als das Heil-Weiß-Kreuz und das Deutschlandkreuz erklang, da war es ein Gedächtnis: Ein Reich, ein Volk, ein Führer!

Tief atmend verließen wir das „Stadtschützenhaus“, die kühle Nachtluft tat gut, aber wir traten damit doch nicht aus dem Bann dieser Kundgebung. Denn draußen wie drinnen, das war eins, draußen waren die Menschen nicht minder erregt und nicht minder begeistert und mit Tausenden zogen wir zum Markt. Unverzüglich bleibt uns das Bild der strahlenden, geschmückten Gebäude, des hell in den Himmel ragenden roten Turmes, der Menschen, die Kopf an Kopf sich drängen, unversehrt das Rufen und Jubeln der Menschen, als Hermann Göring am Rathaus vorfuhr. Mit immer neuen Rufen und immer neuen Sprechhöfen forderten sie so lange, bis Hermann Göring auf den Altan trat und dort, als endlich Stillstehen herrschte, eine kurze Ansprache hielt: „Ich habe vorhin in der Versammlung gesagt, was ich euch zu sagen hatte. Jetzt kann ich nur erklären, daß ich froh und glücklich bin, wieder



3 Jahre Nationalsozialismus.
Wehrpflicht - Wehrrecht

einmal in dem schönen Halle mit dem herrlichen Marktplatz und Rathaus gehen zu können.“ Dann aber bat er um Ruhe und ein wenig Zeit zum Erholen. Wieder bei seiner Wehrpflicht wurde er doch immer wieder und wieder begeistert gefeiert und für seinen Besuch bedankt.

Ausstellung Hauswirtschaftslehre Martha-Gaus.
Sonnenabend und Sonntag findet eine Ausstellung der Handarbeiten der abgehenden Schülerinnen der staatlich anerkannten Hauswirtschaftslehre Martha-Gaus, Sophienstraße 58, statt.

Das Wetter von morgen?
Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle
Berlin, Ausgabeort Magdeburg

Wettervorhersage für Sonnenabend: Schwache, meist südliche Winde, heiter oder wolkenlos, kühler, Temperatur nur etwas anziehend, nachts leichter Nachtfrost.

Für Sonntag: Keine Änderung wahr- scheinlich.

Wasserstände von heute

Stelle	W. F.	W. F.	W. F.				
Crocolitz	126	+2,16	10	Elbe	20	+0,36	1
Trositz	26	+2,22	2	Dresden	20	+1,82	1
Borsberg	20	+2,24	2	Torgau	20	+2,48	8
Calbe O.-P.	20	+1,63	1	Wittenberg	19	+3,12	4
Calbe N.-P.	20	+2,92	4	Wolfsa	20	+2,40	7
Oranienb.	20	+2,92	4	Ucker	20	+2,44	8
				Barby	20	+2,61	8
				Ucker	20	+2,44	8
				Langenmünde	20	+3,19	7
				Wittenberge	19	+3,20	6
				Lenzen	20	+3,62	10
				Dömitz	19	+2,65	5
				Dorcha	17	+3,95	5

Die alte Qualität

SALAMANDER

Die neuen Modelle

Halle (Saale), Leipziger Straße 100

Nichtest in Halle-Zrotha

114 neue Wohnungen der Gafag. Im letzten Frühlingssommer...

Luftig flatterten die Fahnen und die Bänder des Nichtestanges im Winde...

Fremdenverkehr in Deutschland gestern und heute

Table with 2 columns: Reisende, Übernachtungen. Rows for 1930, 1934, 1938.

Das bedeutet gegen das Jahr 1930 eine Verdoppelung der Zahl der Reisenden...

Umsätze im Fremdenverkehr

Table with 2 columns: 1930, 1935. Rows for Reichsmark and Deutsche Reichsmark.

Daraus geht hervor, daß die wertmäßige Auswirkung der Steigerung des Fremdenverkehrs...

Ausländer in Deutschland

Table with 2 columns: 1932, 1935. Rows for Übernachtungen.

Das deutsche Volk weiß, daß es das alles dem Führer zu danken hat...

kennt, daß demnach der Bau von weiteren 92 Wohnungen in der Voelckerstraße...

Unter Vorantritt einer Kapelle zog man denn gemeinsam zum Hofischen Burck...

Von einer Rangierlokomotive erlöst

Die Kreisleiter der Reichsbahndirektion Halle teilte mit...

Bekanntes Oberprüfungsamt

Vor dem Oberprüfungsamt der Provinz Sachsen...

„Einbrecherkönig“ Panse vor Gericht

Flucht aus dem Zuchthaus in Unterhohen / Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft

Paul Panse er ist am 26. 10. 1901 in einem Dorfe im Kreise Jerichow geboren...

Fahrradberaufung - Gummi-Bleder

wurden mehrfach Gesamtstrafen gebildet, von denen die eine, 3. bis auf 12 und eine andere auf 15 Jahre Zuchthaus betraf...

Eröllwig hat Sonntag Orgelweiche

Die schönste und modernste Orgel Halle's. Am kommenden Sonntag findet in der Eröllwiger...

Seht die Stimmlisten ein! Sichert Euer Stimmrecht!

Die Stimmlisten liegen am 21. und 22. März bei den Gemeindebehörden aus.

Ohne Eintragung in die Stimmlisten kein Wahlrecht!

Halle zählt. Die alte, um die Jahrhundertwende erbaute Orgel genigte den Anforderungen...

Über die Schenkung des Hofes

Über die Schenkung des Hofes. Darüber mag sich später nach Ablauf der Jahresfrist ein Gericht schlichten werden.

Die Gastwirtin

Die Gastwirtin. In Halle suchte er ein altes Ehepaar auf um einen schönen Gruß vom Schwiegerohn...

Die Familie

Die Familie. In Halle zog V. meinentfalls soweit nachgewandert, nur jede dritte Nacht aus, machte in ihr kein...

Die Spielstätte

Die Spielstätte. kommen neu ist ebenfalls der ganze Spielplatz mit den Spielstätten...

Die Dachstein-Schwand

Die Dachstein-Schwand. Vortrag in der Alpenvereins-Sektion Halle. Unter Leitung des Vorsitzenden...

Die Stimmlisten

Die Stimmlisten. Die Stimmlisten liegen am 21. und 22. März bei den Gemeindebehörden aus.

Im Zeichen blitzender Spaten

Reichsarbeitsführer Hiert spricht am Sonntag auf dem Hallmarkt

Die Gaustadi Halle steht am Sonntag, dem 22. März, im Zeichen der blitzenden Spaten...

An alle Kraftwagenbesitzer!

Um den Schwerkriegsbeschädigten, den Arbeitsinvaliden, den Alten und körperlich Behinderten die Ausübung ihrer Pflicht zu erleichtern...

Ich bitte daher alle Kraftwagenbesitzer von Halle, soweit sie nicht durch das NSKK...

Bis Mittwoch, den 25. März 1936, sind an das NSKK, Motorstandarte 38, Halle a. S., Artilleriestraße 49...

Heil Hitler! Kreisleitung Halle-Stadt, Dohmorgenge, Kreisleiter.

Meister im Maschinenzeichnen gesucht

Das Gangebiet Halle-Verberg der Deutschen Stenographen-Vereinigung...

Otto am Markt Wollmuselin

Stungen beurkundet zu lassen und eine der angelegten wertvollen Ergänzungen...

Berungsingenieur im Sängerkreis

Der Sängerkreis an der Saale führt in diesem Jahr drei Berungsingenieur...

Wahl-Schulung verschoben

Der Volkswahl für das Deutsche Reich im Saalekreis...

Erfahrungskreis für Handwerkermeister

Die hällische Handwerkerkammer hat ein Erfahrungskreis in Stolberg am Satz...

Ausstellung der Hauswirtschaftlichen Martha-Haus

Sonabend und Sonntag findet eine Ausstellung der Handarbeiten der abgehenden Schülerinnen...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a sidebar.

Großes Arbeitsbeschaffungswert

Erfolge des nationalsozialistischen Aufbaues.
Gera. Einen Beweis dafür, in welchem Ausmaße der nationalsozialistische Aufbau es auch den Gemeinden ermöglicht, sich an dem großen Arbeitsbeschaffungswert des Führers zu beteiligen, gibt Gera, Thüringens größte Stadt. Die Verwaltung hat jetzt der Gemeindeverwaltung einen umfassenen, auf 15 Jahre berechneten Finanzplan vorgelegt. Daraus ist zu entnehmen, daß die Stadt Gera allein im kommenden Rechnungsjahr rund zwei Millionen Mark für Arbeitsbeschaffung aufwenden wird. Darüber hinaus richtet die Gemeinde auch ihr Hauptaugenmerk auf die Schaffung gesunder und billiger Wohnungen für die Arbeiterklasse. Mehrere alte Häuser, in deren Räume kaum ein Sonnenstrahl fiel, werden abgerissen. An ihrer Stelle erhebt ein großer Wohnquartier mit hellen, lichten Wohnungen. Ferner werden auf den Schanzen 10 Ziehlingshäuser erbaut. In den nächsten Jahren wird der Bau von 2000 Arbeiterwohnungen in Gera in Angriff genommen. Die Arbeiter in Gera werden sich auf rund 90000 Mark. Gemeindefürsorge, Wohnungswärter sind ergebene Familien. Von den weiteren Bauarbeiten die sich auch auf eine durchgreifende Verbesserung der öffentlichen Einrichtungen von Grünanlagen erstrecken, verdient die Einrichtung eines Hallenbades Erwähnung, die im nächsten Jahre erfolgen soll.

Nur das beste Saatgut!

Grundregeln für den Kartoffelanbau.
Der Reichsverband hat jetzt grundsätzliche die Anerkennung landwirtschaftlicher Kartoffelarten geregelt, und zwar durch die Aufforderung einer Grundregel, die zum Ausdruck bringt, daß die Vererbung der Sorte mit bestem Saatgut eine wichtige Voraussetzung für die Erzielung der besten landwirtschaftlichen Erzeugung sei. Sie fassen auf, wie die Aufgabe des Sortenaufzuchtverfahrens und des Anzuchtverfahrens, das das Reichsverband gleichzeitig anerkannt regelt. Es wird darüber hinaus festgestellt, daß die Erzielung der besten Erzeugungsergebnisse, die die Erzeugungsergebnisse erhöht, auch qualitativ dem deutschen Verbraucher nur die besten Produkte gewährleistet. Das Sortenaufzuchtverfahren beschränkt die Befähigung des Sortenwärters durch Befähigung auf für den Anbau im Reichsgebiet geeignete in- und ausländische Sorten. Das Anzuchtverfahren erstreckt die Erzeugung hochwertiger Saatgutes der anerkannten Sorten. Es gibt nicht in der Vererbung, sondern in der Anzucht, die Saatgutausstattung, anerkannte Saatguterzeuger und anerkannte Lieferanten. Die Anmeldung zur Anerkennung hat bei den zuständigen Landesbehörden bis zu den von diesen bestimmten Terminen zu erfolgen.

Rind bei besonderer Beschäftigung auf Grundtrag: Arbeitskameraden mit zwei Kindern und Einkommen bis 2100 RM. jährlich; Arbeitskameraden mit drei und mehr Kindern ohne Rücksicht auf die Höhe des jährlichen Einkommens.

Maschinenfabrik überleben.
Kammfara. Eine in den 90er Jahren lebende Maschinenfabrik aus dem Orte Rammfara wurde auf der Heimfahrt an der GdL

Alle kleinlichen Konflikte verschwinden

Reichsleiter Rosenberg sprach gestern abend im Lande des Kupferdistrikts

Eisenbahn. Das Mansfelder Land erlebte gestern einen großen Tag. Reichsleiter Rosenberg sprach in einer gewaltigen Kundgebung auf 5000 Volksgenossen. Eisenbahnarbeiter und SA-Männer hatten in kurzer Zeit auf der historischen Eisenbahn eine mächtige Schar errichtet, die „Mansfelder Halle“, die somit die größte Wohlfühlungsgegend hat, die es im Land des Kupferdistrikts gegeben hat. Schon am Vortag fand Eisenbahn im Zeichen dieses einjünglichen Wahlkampfes. In den Straßen wehten überall die Fahnen Deutschlands. Insignien blühten umfluteten die Straßen der Innenstadt, als sich das Gericht verbreitete, daß Reichsleiter Rosenberg schon am Mittag aus Dessau in Eisenbahn eintreffen werde. Stundenlang warteten beglückte Volksgenossen, vor allem die Jünglinge und die Jungmädchen, auf den Reichsleiter, der abends eintraf. In den Stunden, in denen die vielstündliche Menschenmenge in den Straßen Eisenbahns Reichsleiter erwartete, und auch in den Dörfern des Mansfelder Landes, durch die die Wagenkolonnen kommen mußten, die im Leben zum Bewußtsein gekommen, daß dieses Mansfelder Volk nur noch einem Gedanken lebt, der heißt: Adolf Hitler, und nur noch ein Ziel kennt, das heißt: Deutschland. Einmal hat gerade dieses Land wie kein zweites die so gewaltige Worte erlebt, als Reichsleiter mit seinen Handen in Eisenbahn, Helma und anderen Dingen hauste. Jener graue Kopf steht in diesen Tagen der Freiheit jedem Mansfelder wieder deutlich vor Augen. Heute weiß sich das Mansfelder Volk eins und dem Führer verbunden.

dieser Kundgebung zusammengeführt waren. Er wie in dem Kameradschaft im deutschen Volk bin, die vor 15 Jahren nur wenigen verständlich war, und bezeichnete das Jahr 1938 als den Beginn einer neuen Epoche, nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt. Der Reichsleiter ging in seiner Rede auf die Forderung nach gleichem Lebensrecht für das deutsche Volk ein und kennzeichnete den völkerverzerrenden und vernichtenden Weltbolshewismus als den wahren Hintergrund der gegenwärtigen Mächtepolitik. Vor den Zuhörern fand die Weite der Vertragsverträge auf, die man gegenüber Deutschland beantragen. Sturmhafter Beifall setzte ein, als der Reichsleiter vom Bolshewismus sagte:

„Es widerstrebt dem Nationalsozialismus, daß eine halbstarke Klasse als geistiges Zentrum in die Mitte Europas rückt. Uns ist der deutsche Arbeiter zu schade, als daß wir ihn wieder diesem Verdrängungsansatz überlassen. Dieser hat sich auf dieser Erde nicht mehr verabschieden werden. Ein Volk entgegensteht, und hat den Glauben an die marxistische Weltrevolution aus dem Herzen der Arbeiter entfernen können: der deutsche Nationalsozialismus.“

Scharf rechnete der Reichsleiter mit der französischen Politik ab, in deren tieferen Gründe er hineinleuchtete. Er erklärte unter stürmischer Zustimmung, daß der Nationalsozialismus das freie Deutschland, das er erkämpft hat, niemals mehr preisgeben werde. In seinen Schlussworten lobte Alfred Rosenberg, daß in Zeiten wie den heutigen alle kleinlichen Konflikte des einzelnen verschwinden müßten und daß das ganze Volk für einen gemeinsamen Kampf für Adolf Hitler und gegen die Welt der Völker verfallen und laute Beifälle waren der Dank für Mansfelder für die Worte Alfred Rosenbergs.

Unterstützung für schulenklassen Kinder

durch die Banerischen Stadtwerke.
Bitterfeld. Der Vorstand der Banerischen Stadtwerke hat wie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahre anlässlich der Schuleröffnung von Kindern von Arbeitskameraden einen Betrag ausbezahlt. Es werden unterstützt: Arbeitskameraden mit einem

Nicht NS-Schweffernationen

Bitterfeld. Der Kreis Bitterfeld besitzt nunmehr acht NS-Schweffernationen, und zwar in den Orten Apollendorf, Trauhau, Kropffeld, Kuzduborf, Radis, Jörnigau, Wronsdorf und Zegendorf. Jener Vorkämpfer wird die Hilfe der NS-Schweffernation entgegenzunehmen. Sie besteht für mit Erfolg als Wohlfahrtsorganisation, getreu dem nationalsozialistischen Grundsatz: Vorzüge ist besser als Fürsorge.

Eindrud in Parkhotel

Barzeld und Wertpapiere gestohlen.
Schönebeck. Nachts wurde in das Parkhotel eingebrochen. Der Täter gelangte in das verschlossene Schlafzimmer und raubte eine Kassetten, in der sich 205 Mark in bar und Wertpapiere im Werte von 400 Mark befanden. Der Dieb soll bekannt sein, hat sich seiner polizeilichen Festnahme aber durch die Flucht entzogen.

Gefährlicher Bagger-Jund

Wittenberg. Bei der Strombaggerung unter der Wittenberger Elbbrücke wurden eine Flegelbombe, ein Dum-Dum-Gefäß und zwei alte Treminerrevolver vom Elbegrund an das Tageslicht befördert. Das Dum-Dum-Gefäß scheint zuffischer Herkunft zu sein.

Beim Wasserhöpfen ertrunken

Niemand bemerkte das Verschwinden der Frau
Weipitz. Auf einem Grundstück in der Zehnmeiner Straße war die 49 Jahre alte Arbeiterin Irma Krenz im Garten mit dem Besen arbeiten im Blumen beschäftigt. Dabei hat sie vermutlich aus der an dem Grundstück vorüberfließenden Elster, die gegenwärtig einen sehr hohen Wasserstand hat, mit der Gießkanne Wasser schöpfen wollen und muß dabei in den hart reichenden Bach gestürzt sein. Ihr Verschwinden hatte niemand bemerkt. Erst nach gerumer Zeit wurde sie in der Nähe der Stadtdiense tot aus dem Wasser geborgen.

Urne aus der vorrömischen Eisenzeit

Bitterfeld. Bei Ausgrabungsarbeiten innerhalb des nordwestlichen inneren Stadtgebietes von Bitterfeld wurde eine Urne, die mit Weizenbrand gefüllt war, gefunden. Aus der Form und dem Material des Gefäßes konnte aus einer darin gefundenen Krümelprobe mit nach oben zurückgeschlagenen Fuß sehr hervorgehen, daß die Urne aus der jüngeren vorrömischen Eisenzeit (etwa 400 bis 200 vor Christi Geburt) stammt. Weiter ist daraus zu ersehen, daß während dieser Zeit in der nordwestlichen Gegend von Bitterfeld, wo sich auch eine kleine Bodenerhebung befindet, eine Siedlung gemeldet sein muß.

Für Freiheit, Größe und nationale Sicherheit

Die Reichsfrauenführerin Frau Gertrud Schölkopf erklärt den nachstehenden Aufruf zur Wahl:
Deutsche Frauen und Mädchen!
Nach drei Jahren nationalsozialistischer Regierung auf der Führer das deutsche Volk auf, ihm durch die bevorstehende Reichstagswahl sein Vertrauen zu versichern. Die Reichsfrauen und Mädchen, die wir als Lebens- und Kampfführer der Männer bedingungslos verstanden sind in das Gesamtgeschick unseres Volkes, sind stolz, daß wir wieder einmal vor aller Welt unter einem mächtigen Heilmittel zu unserer Arbeit, zu unserer Gemeinschaft und zu unserer nationalsozialistischen Deutschland erneuern können.
So wie der Führer unserem eigenen Volk Ruhe und Ordnung wiederlegt, so hat er durch seinen Appell den Willen Europas den Weg zum Frieden geehrt.
Deutsche Frauen, bewahrt der Welt, daß dem Führer unser Vertrauen, unser Glaube geschäft, und daß wir bereit sind, den Aufbruchsweg unseres Volkes zur Freiheit, Größe und nationaler Sicherheit in bedingungsloser Gefolgschaft zu gehen.
Das wollen wir am 20. März befehlen!

Siehe kleine Biela!

Roman von Werner E. Hilt

(20. Fortsetzung.)
Melos hat das Licht in der Tiefe angefaßt. Sein greller Schein überflutet auch die Treppe und die fernsten Winkel des Gangs des oberen Stockwerks. Niemand ist zu sehen — und auch die Schritte sind läß verstummt.
Wie ist dem Doktor bis zur Tür nachgeht, sieht nun gerade noch, wie er die Treppe emporjagt, immer zwei Stufen auf einmal nehmend.
Eine unbedachte Furcht nimmt ihr den Atem. Sie will ihm nachrufen, ihn warnen, aber sie weiß, daß sie ihn doch nicht zurückhalten wird.
Wie von einer rätselhaften Macht geschrieben, folgt sie ihm, die Treppe empor, dann in den Seitengang, der zu dem Raum abwärts, in dem er seine Sammlungen untergebracht hat. Sie weiß selbst nicht, warum sie es tut.
Der Gang liegt in ungewisser Halb Dunkel. Nur ganz wenig Licht von der Treppe her.
Dort steht sie Natanael Melos. Er ist vor der Tür zu dem Raum angelangt, reißt sie bald auf. Wie hat sie das Ansehen des Schloßes.
Dann hat er wohl den Schlüssel gefunden. Die Miloglas-Ampel an der Decke leuchtet auf.
Der Mann, der mitten in dem Zimmer steht, hält sich die Hände vor die Augen, taumelt zur Seite.
Wie achtet kaum auf ihn. Sie hat gesehen, wie der Doktor eine blühende Bewegung in die Gegend der Hüfte macht. Im nächsten

Augenblick sieht sie leuchtend neben ihm —
„Nicht — Doktor — nicht!“
Sie hält seine Rechte mit dem Browning umklammert.
Er verneigt sie abzufühlten: „Geben Sie Gas!“
Für die Dauer eines Herzschlages blüht das Mädchen in das Zimmer. Sie hat Mühe einen Schwereinsatz zu unterdrücken, als sie den Mann erkennt, der so mit ihren Augen unter der Lampe steht. Um ihn herum liegen weiße Esherben, Staub und Brocken an den Wänden — die Reste von Gipsabdrücken, die er ungeschickt von ihren Regalen herabgerissen hat.
Mit einer hastigen Bewegung hat Melos Gas zur Seite geschoben, drängt sie nun Schritt für Schritt der Tür zu. Seine Stimme hat einen schrillen Klang: „Geben Sie Gas.“
Sie stehen in verdrängtem Ringen in der Tür.
Jonny mitten im Zimmer bietet ein leichtes Ziel.
Der Doktor hat das Mädchen hinter sich gefassen, erhebt die Hand mit der Waffe, während Jonny noch immer wie gelähmt auf dem kleinen Trimmerchen um sich herirrt.
„Nicht — Nicht —! Wie kämpft sich an die Seite des Doktors.“ „Das... ist ja Wut.“
Sie hebt den Finger am Abzug der Waffe. Er fränkt sich nur umgibt, und des Doktors Augen harrten über den Lauf ohne Erbarmen auf sein Opfer —
Diese Augen sind grauhaft — —
„Nicht...!“

Was hat das alles zu bedeuten? — Warum ist Jonny hier?
Sie kann keine Fassung für dieses neue Mitleid finden. Das sind Dinge, denen gegenüber sie ihre ganze Ohnmacht spürt. — Schritte kommen die Treppe hinab. Sie hört die Stimme des Doktors, hart und beschleunigt: „Hier entlang...“ Dann wieder die Schritte, die sich entfernen.
Nach ein paar Minuten tritt Melos in das Zimmer. Nichts in seinen Augen verrät die Aufregung, die er doch jedoch durchlebt hat.
Mit einem ägerlichen Aufsehen wirft er den Revolver an den Tisch: „Sie hätten mich nicht in den Arm fallen lassen. Gas! — Das Licht in der Gegend der Hüfte zu sein.“
„Natanael unterdrückt sie einen Widerspruch.“
„Ich habe ihn unten in den Keller gesperrt — Was ihn morgen die Polizei in Gewahrsam nehmen!“
„Sie... Sie wollen die Polizei nicht sofort benachrichtigen?“ Verneint er sich: „Das Mädchen hat Sie hat begriffen, daß erst die Polizei eine Klärung dieses Zwischenfalls herbeiführen kann.“
Melos wirft ihren Blick in leichtem Widerwillen gibt er nach: „Also gut. — Ich werde telefonieren.“
„Sag mir, was er leidet. Nach einigen Minuten hört ihn Gas aus der Bibliothek ihren Namen rufen.“
„Sie haben doch noch vorher gesprochen?“ fragt er sie gleich bei ihrem Eintreten.
„Sie nicht erlauben.“ „Gibt es...“
„Dann mag der Teufel daraus flug werden! — Es ist keine Verbindung mit dem Arm zu erhalten.“
„Aber das ist doch unmöglich...“ Erregt ist Biela neben ihm stehen, hat den Oberarm genommen und an das Ohr gepreßt: „Hörst du zu hören. Selbst als sie ein paar mal höllig die Gabel niederdrückt, bleibt in der Dunkelheit alles dunkel.“

Ribbentrop vor dem Völkerbundsrat

Deutschland entwickelte vor den Ratsmächten in London seine Stellungnahme

Die öffentliche Sitzung des Völkerbundsrates wurde gestern vormittag kurz nach vier Uhr englischer Zeit eröffnet. Der deutsche Vertreter, Reichsminister von Ribbentrop, nahm seinen Platz am rechten Ende des halbkreisförmigen Saales ein, hinter ihm Ministerdirektor Dieckhoff und die übrigen Mitglieder der deutschen Delegation. Der Vizepräsident erwiderte sofort dem deutschen Vertreter das Wort. Reichsminister von Ribbentrop führte wörtlich aus:

Herr Präsident!

Die deutsche Reichsregierung ist der Einladung des Völkerbundsrates zu seiner heutigen Sitzung gefolgt, in dem Vertreter, auch bereits einen Beitrag zu leisten zur Klärung der bestehenden politischen Situation. Sie hat mich beauftragt, zu diesem Zweck vor den hier anwesenden Staatsmännern ihren Standpunkt zu den auf der Tagesordnung stehenden Anträgen der französischen und belgischen Regierung betreffend den Rheinpakt vorzutragen. Sie hat sich für die Entscheidung über die vorgeschlagenen Punkte in der vorgeschlagenen Form entschieden. Ihre verbindlichen Aussagen sind in dem Protokoll enthalten, das ich Ihnen heute vorlegen möchte. Ich möchte Sie bitten, die sich aus der Lage ergeben, dass Deutschland zur Zeit nicht Mitglied des Völkerbundes ist, sowie, dass der heutige Tagesordnung die Bestimmungen eines Vertrages zugrunde liegen, den Deutschland als nicht durch seine Schuld erfüllbar ansehen muß.

Ich persönlich habe mit wirklicher Befriedigung diese Mission übernommen, durch die ich meine gerechtere Sache eines Volkes in diesem Rat von Nationen noch vertreten werde, und ferner in der aufrichtigen Hoffnung, daß diese erste Wiederaufnahme der Beziehungen meines Landes an den Völkerbund einen Wendepunkt in der Geschichte Europas nach den vielfältigen Verwirrungen der ungeliebten Kriegs- und Nachkriegsjahre bedeuten möge.

Noch einmal der deutsche Standpunkt

Die deutsche grundsätzliche Einstellung zu dem Problem Locarno, das heute hier zur Diskussion steht, ist der Weltöffentlichkeit durch die Rede des deutschen Reichsministers vom 7. März eingehend vor Augen geführt worden. Die Tatsache aber, daß es zu dem heute hier zur Beratung stehenden Anträgen der französischen und belgischen Regierung kommen konnte, macht es erforderlich, daß ich nochmals vor dem Rat den deutschen Standpunkt zu diesem Problem kurz darlege, damit bei der Beschlußfassung des Rates die französischen und belgischen Standpunkte dem bekannten Schritt vom 7. März gegenüber haben, ihre volle Würdigung finden können.

Der Sinn des Rheinpactes von Locarno war die Anwendung von Gewalt zwischen Frankreich und Belgien einerseits und Deutschlands andererseits für ewige Zeiten auszuschließen. Diese Abmachung wurde garantiert durch England und Italien. Es wurde bezeugt, daß bei einer Verletzung dieses Vertrages der Völkerbund zwecks Befreiung des Angreiffers angerufen werden sollte.

Es ist bekannt, daß sich schon damals gewisse Schwierigkeiten ergaben durch die bereits vorher bestehenden Bündnisverträge Frankreichs mit Polen und der Tschechoslowakei, die sich schon nicht in den Rahmen dieser sofort anzuziehenden politischen Friedensabmachungen hinein zu ziehen ließen. Deutschland hat diese Bündnisse aber schließlich in Kauf genommen, weil sie sich in ihrer Struktur dem Locarnovertrag anpassen.

Die Locarno-Verträge aber, der von den realpolitischsten neuen Regierung übernommen wurde, belastete Deutschland einerseits mit einer unendlich schweren Verpflichtung durch die Selbstbehaltung der Verträge, andererseits mit der Verpflichtung der militärischen und wirtschaftlichen Gebiete des Deutschen Reiches mit 15 Millionen fernöstlichen Einwohnern sollte also ohne jeglichen militärischen Schutz bleiben.

Ich glaube, daß vom Standpunkt einer höheren Gerechtigkeit aus eine solche Einschränkung primitiver Souveränitätsrechte

an sich schon auf die Dauer für ein Volk eine außerordentlich große Zumutung bedeutet hätte. Die deutsche Bevölkerung im gleichen Zustand in viele Jahre hindurch zu setzen, so ist es dies in der Erwartung, daß dann aber auch die anderen Partner von Locarno ihre weitestgehenden Verpflichtungen mindern, ebenso getreulich einhalten würden, wie Deutschland die seinen.

Diesem Empfinden des gesamten deutschen Volkes hat der deutsche Reichsminister seit der Uebernahme der Regierung im Jahre 1933 wiederholt öffentlich Ausdruck verliehen.

Was ist nun geschehen?

Im Laufe des vergangenen Jahres begann der eine Vertragspartner dieses Paktes, Frankreich, seine Beziehungen zur Sowjetunion immer enger zu gestalten. Es kamen eruchte Nachrichten über ein französisch-sowjetisches Militärbündnis, gleichzeitig aber auch über ein gleiches zwischen England und der Tschechoslowakei. Lange Zeit hindurch waren diese Meldungen unklar. Sie wurden bald dementiert, wurden dann zugegeben und wieder dementiert, bis eines Tages zur Ueberbrückung der bis dahin zumindest offiziell in Unkenntnis gehaltenen anderen Mächte das neue französisch-sowjetische Militärbündnis veröffentlicht wurde.

Ein belangloser Einwand

Diese dritte Verpflichtung der beiden Staaten ergibt sich klar und eindeutig aus Ziffer 1 des Zeichnungsprotokolls zu dem Bündnisvertrag. Das heißt also: Frankreich kann in einem angelegenen Fall aus eigenem Willen ein Bündnis mit Deutschland oder Sowjetland und der Angreifer sein. Es macht dabei lediglich den Vorbehalt, daß es sich durch sein militärisches Vorgehen, gemäß einer solchen eigenen Entscheidung nicht Sanctionsmaßnahmen leitens der Garantemächte des Rheinpactes, England und Italien, ansehe.

Dieser Einwand ist rechtlich und realpolitisch gesehen belanglos.

Rechtlich:

Rechtlich: Wie will Frankreich bei der eigenen Verpflichtung des Angreiffers vorgehen wollen, welche Forderung zu dieser seiner Verpflichtung, nachträglich die ausgenommenen Garantien des Locarnopactes einzunehmen beabsichtigen? Die Antwort auf die Frage, ob Frankreich im gegebenen Falle derartige Sanctionsmaßnahmen zu beflügen hätte, ist rechtlich nicht lediglich von der lokalen Vertragsform ab, die die deutsche Regierung in keiner Weise in Zweifel ziehen will, sondern auch von den vorliegenden Voraussetzungen rein faktischer Art, deren Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit im voraus in keiner Weise zu übersehen ist. Außerdem kann aber die Beurteilung des Verhältnisses des neuen Bündnisvertrages zum Rheinpakt unmöglich von dem Vertragsverhältnis zwischen Frankreich und Deutschland einerseits und den Garantemächten andererseits abhängig gemacht werden, sondern allein von dem unmittelbaren Vertragsverhältnis zwischen Frankreich und Deutschland selbst. Sonst müßte man Deutschland annehmen, jede mögliche Verletzung des Rheinpactes durch irgendwelche Drittstaaten anzunehmen, im Vertrauen der lokalen Garantien für seine Sicherheit zu sorgen haben. Das ist sicherlich nicht der Sinn des Rheinpactes gemeint.

Realpolitisch:

Realpolitisch: Es ist für einen Staat, der infolge einer unrichtigen, weil in eigener Sache vorweggenommenen Aufstellung von einer so übermächtigen Militärfürsorge angegriffen wird, ein belangloser Trost, sein Recht in nachträglichen Sanctionen gegenüber dem vom Völkerbundrat verurteilten Angreifer zu erhalten. Denn welche Sanctionen können überhaupt eine so glanzvolle von Flotten bis zum Kanal reichende Koalition treffen? Diese beiden Staaten sind so mächtige und ausfallende Mitglieder und insbesondere militärisch starke Faktoren des Völkerbundes, daß nach allen praktischen Erwägungen eine Sanction dagegen von vornherein undenkbar wäre.

Es ist daher diese zweite Einschränkung, die ihren Bezug nimmt auf die Nichtabnahme auf eventuelle Sanctionen, realpolitisch gänzlich belanglos.

Ich bitte nun aber die Mitglieder des Rates, sich nicht nur die rechtliche und praktische politische Tragweite dieser Verpflichtung Frankreichs selbständigen Sachdenken vorzulegen, sondern sich vor allem die Frage zu stellen, ob die Ansicht vertretbar ist, daß die damalige deutsche Regierung, die die Locarno-Verträge unterzeichnet hat, etwaig diese Verpflichtungen durch die Lokales übernehmen hätte, wenn in ihm so einseitig belastende Momente befunden haben würden, wie sie sich nun nachträglich ergeben.

Ein ungleiches Vertragsverhältnis

Deutschland und Frankreich haben durch den Rheinpakt in ihrem Verhältnis zueinander

Die belangvollste Bedeutung und damit Auswirkung dieses Bündnisses für Deutschland aber ergibt sich aus den folgenden schwerwiegenden Feststellungen:

1. Dieses Bündnis bedeutet die Inakzeptanz militärischer Anwesenheit, die einvernehmlich der für künftige Hilfeleistung in Frage kommenden kolonialen Gebiete, etwa 275 Millionen Menschen umfassen.

2. Die beiden vertragsschließenden Partner gelten jede für sich zur Zeit als die stärksten Militärmächte der Welt.

3. Dieses Bündnis richtet sich ausschließlich gegen Deutschland.

4. Sowjetrußland, das an sich durch seine Räume von Deutschland getrennt, von diesem aus nicht angreifbar wäre, hat sich durch einen analogen militärischen Bundesvertrag mit der Tschechoslowakei indirekt an die deutsche Grenze vorgelagert.

5. Frankreich und England erheben sich nach diesem Bündnis zum Richter in eigener Sache, indem sie gegebenenfalls auch ohne einen Beschluß oder eine Empfehlung des Völkerbundes selbständig der Angreifer bestimmen und somit gegen Deutschland aus ihrem eigenen Ermessen zum Kriege schreiten können.



3 Jahre Nationalsozialismus. Deutschland nicht mehr wehrlos. Deine Stimme dem Führer!

Die deutsche Regierung vertritt daher die Auffassung, daß der französisch-sowjetische Vertrag sowohl dem Buchstaben wie auch dem politischen Sinne nach dem weitestgehenden Widerspruch im System von Locarno widerspricht und daß somit der Rheinpakt von Locarno durch die einseitige Handlungsweise Frankreichs verletzt und damit de facto aufgehoben wurde.

Deutschland hat, wie den Mitgliedern des Rates bekannt ist, sofort nach Veröffentlichung des französisch-sowjetischen Vertrages die üblichen diplomatischen Verhandlungen mit dem Unvereinbarkeit dieses Bündnisses mit dem Rheinpakt von Locarno hinweisen. Es hat diesen Standpunkt auch in den sich anschließenden diplomatischen Verhandlungen beibehalten. Trotzdem hielt Frankreich an diesen nun einmal geschaffenen Tatsachen fest und bereitete endlich die Ratifizierung durch die französischen gesetzgebenden Körperschaften vor.

Deutschlands Angebot wurde abgelehnt

Der deutsche Reichsminister konnte auf die Forderung einer solchen Entwicklung gegenüber nicht untätig zusehen. Immer hat er in den Jahren seit seinem Regierungsantritt Frankreich die Hand zur Verständigung hingehalten. Er hat der Welt eine ganze Anzahl Angebote zur Verständigung gemacht.

Das Angebot zur absoluten Abklärung: es wurde abgelehnt. Das Angebot eines allgemein geltenden 200.000-Mann-Beeres: es wurde abgelehnt. Das Angebot eines 300.000-Mann-Beeres: es wurde abgelehnt. Das Angebot eines Cuirassiers wurde abgelehnt mit der Begründung, es könne ein solcher Beere nur im Zusammenhang mit der von Deutschland geforderten Unterzeichnung eines Paktes stattfinden. Das Angebot zu einer großräumigen Verteidigung Europas vom 21. Mai 1935: es wurde einseitig abgelehnt, angenommen keine Proposition, die dem später der englisch-deutschen Flottenabmachung zugrunde gelegt wurde.

Wieder und wieder hat der deutsche Reichsminister seine Verständigungsangebote unterbreitet und — ich darf es hier sagen — er und ganz Deutschland hatten gehofft, daß der russisch-französische Vertrag nicht ratifiziert würde. Als diese Ratifizierung vor kurzem dennoch von der französischen Kammer vorgenommen wurde, hat endlich der deutsche Reichsminister im Bewußtsein der ihm obliegenden schweren Verantwortung für das



Ich habe mich in den 3 letzten Jahren bemüht, langsam aber stetig die Voraussetzungen für eine deutsch-französische Verständigung zu schaffen. (Adolf Hitler und der französische Diktator) Deine Stimme dem Führer!

ander auf die Waffengewalt verzichtet. Deutschland seinerseits hat sich, wie schon gesagt, mit der Tatsache der bei Abschluss des Rheinpactes bestehenden und in ihrem Inhalt dieselben politischen Beziehungen zwischen Polen und der Tschechoslowakei abgelehnt. Den Rheinpakt aber nun nachträglich so zu interpretieren, daß er einer Partei die Möglichkeit offen läßt, über die bei Abschluss bereits bestehenden Verpflichtungen hinaus in beliebiger Weise neue Verpflichtungen militärischer Art gegen die andere Partei einzugehen, ist nach der schon Ueberzeugung und Rechtsauffassung der deutschen Reichsregierung genau so wie nach ihren politischen Pflichten gegenüber der deutschen Nation ein Ding der Unmöglichkeit. Denn diese liegen am Ende daran hinaus, daß Frankreich in jedem beliebigen Konflikt Deutschlands mit dritten Staaten berechtigt wäre, nach freiem Ermessen militärisch anzugreifen. Damit aber würde Deutschland, das selbst keinerlei militärische Bündnisverträge mit anderen Staaten hat, ein so ungleiches Vertragsverhältnis eingegangen, wie es vernünftigerweise von keinem Staat eingegangen werden kann.

Der Sinn von Locarno zerbröckelt

Wenn in der Zeit des Abschlusses des Locarnopactes diesem eine solche Auslegung abgelehnt worden wäre, dann würde dies bei der so gründlichen und ausführlichen Frierung der einzelnen Punkte auch ausdrücklich vermerkt worden sein. Es ist aber auch bis zum Abschluß des französisch-sowjetischen Vertrages niemals versucht worden, eine solche Auslegung etwa nachträglich hinzuzusetzen. Auf alle Fälle aber muß die deutsche Regierung, und sie ist hierfür allein zuständig, die Verantwortung für den Abschluß des Rheinpactes abgelehnt werden. Denn wenn solche Auffassungen damals bestanden hätten, dann wäre es die Pflicht der Vertragspartner gewesen, diese dann zu korrigieren, was jedoch nicht aber damals geschehen, noch geschah es jemals vor dem Zeitpunkt, an dem sich Frankreich einer solchen Erweiterung und damit den ursprünglichen Sinn des Locarnopactes zerstörenden Auslegung wandte.

Weil Frankreich ablehnte . . .

Das französisch-sowjetische Bündnis aber bedeutet darüber hinaus den geschichtlichen Aufbruch der deutschen Regierung eine völlige Befreiung des bisherigen europäischen Gleichgewichts und damit der fundamentalen politischen und rechtlichen Voraussetzungen, unter denen der Locarnopakt damals abgeschlossen wurde.

Die Bekämpfung der französischen Regierung aber, daß dieser neue Schritt ein die neuen sei, um der deutschen Aufrufung ein Gegengewicht zu bieten, beruht erichtlich auf einem Irrtum, denn der Locarnopakt sollte die Wiederherstellung der Gleichberechtigung militärischer Art zwischen Deutschland und Frankreich bedeuten, indem er die in seinem Schlußprotokoll die Verpflichtung Frankreichs vor der anderen Staaten bestätigte, der deutschen Abrüstung zu folgen. Und nur deshalb, weil Frankreich es ablehnte, auf diesem Wege die Gleichheit der Rüstungen herzustellen, war Deutschland gezwungen, durch seinen Weg zu dem in Locarno festgesetzten Ziel eines tatsächlichen Gleichgewichtes zu kommen.

Ich brauche hier nicht noch besonders festzustellen, daß Deutschland seinerseits selbstverständlich keinerlei Bündnisse abgeschlossen hat.

3 Jahre Nationalsozialismus.

Deutschlands Frieden wurde gesichert. Die Gefahr der Luftwaffe aber eines deutschen Soldaten.

Schicksal und die Sicherheit des ihm anvertrauten Volkes die einzig mögliche Lösung zu sein.

1. Der Rheinplan von Vercorno durch das einseitige Vorgehen Frankreichs und des Diktators...

2. Im Hinblick auf die neue französisch-russische Militärallianz Deutschland ohne wesentlichen Bezug...

3. Die deutsche Reichsregierung muß daher den Vorschlag des Vercorno als unannehmbar ablehnen...

4. Der Rheinplan von Vercorno durch das einseitige Vorgehen Frankreichs...

5. Die deutsche Reichsregierung muß daher den Vorschlag des Vercorno...

6. Die deutsche Reichsregierung muß daher den Vorschlag des Vercorno...

7. Die deutsche Reichsregierung muß daher den Vorschlag des Vercorno...

8. Die deutsche Reichsregierung muß daher den Vorschlag des Vercorno...

9. Die deutsche Reichsregierung muß daher den Vorschlag des Vercorno...

10. Die deutsche Reichsregierung muß daher den Vorschlag des Vercorno...

11. Die deutsche Reichsregierung muß daher den Vorschlag des Vercorno...

12. Die deutsche Reichsregierung muß daher den Vorschlag des Vercorno...

13. Die deutsche Reichsregierung muß daher den Vorschlag des Vercorno...

14. Die deutsche Reichsregierung muß daher den Vorschlag des Vercorno...

15. Die deutsche Reichsregierung muß daher den Vorschlag des Vercorno...

16. Die deutsche Reichsregierung muß daher den Vorschlag des Vercorno...

Der Späher in den Alltag

Der Triumph der Motorisierung

Zahlen sprechen / Bei den Autoschlössern am Rhein / Arbeitslose erzählen / Der Nationalsozialismus brachte Arbeit und Brot

Frankfurt (Main), Mitte März 1936. Frankfurt war in der Erregung des Stillestands, als ich in der alten Kaiserstadt ankam.

Eine halbe Stunde Eisenbahnfahrt durch den Rheingau brachte mich in eine andere, kleine Stadt, die dem äußeren Blick nach ruhig, betagte, tot, dalegt und in der doch wiederholt noch mehr Betrieb war...

21.000 Automobile hat das Werk in Hülffelsheim im Jahre 1932 hergestellt, 1933 im ersten Jahre der Maßnahme...

Nicht weniger überzeugend sind die Statistiken auf dem Weg der Volkswirtschaftlichen Entwicklung, die erfolgreich, weil organische Arbeitsbeschaffung im Zeichen des nationalsozialistischen Wirtschaftsaufbaus bedeuten.

Der Antragssteller des Bündnisses befürchtet den, daß ihm auch nicht die weitere wichtige Frage vertieft, ob es überhaupt angängig wäre, die Tragweite einer Bestimmung, wie die des Artikels 16 der Verfassung...

Nach der nunmehr wieder hergestellten Souveränität des Reiches in seinem gesamten Gebiet und mit der damit endlich durchgeführten seit so langen Jahren ersehnten Gleichberechtigung ist aber das deutsche Volk gewollt und bereit...

äußern soll. 'Jede Industrie', sagt Direktor Dohrbat, 'hat natürlich von sich aus immer das Bestreben, mit voller Kraft zu arbeiten...'

Seit der Führer hat es verstanden, durch seine ebenso genialen wie psychologisch geschickten Maßnahmen die gesamten Möglichkeiten, die in der deutschen Automobilindustrie...

Ich glaube, daß wir damit und mit der Steigerung der gesamten deutschen Autoindustrie...

Der Techniker', flüchtigt Ingenieur Dohrbat, 'weil er in allgemeinen nicht zu einem begründeten Optimismus, Ergebenheit ist...

Ich sprach mit zwei Männern aus dem Motorenbau. Der jüngere Vorarbeiter, 38 Jahre alt, ist seit 19 Jahren im Betrieb, 1924 neun Monate arbeitslos gewesen...

Ich sprach mit zwei Männern aus dem Motorenbau. Der ältere Vorarbeiter, 48 Jahre alt, kinderlos verheiratet, ist es schlechter gegangen.

dem Krieg war er als Maschinenbauer und Werkführer auf der Kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven tätig...

Der Jahre dauernde der 'Leigemeine' Leidenweise: 26 Wochen Arbeitslosigkeit während 25,50 Mark wöchentlich...

Am 1. Februar 1934 mit dem Einfluß der zweiten Arbeitsbeschaffungskampagne des Nationalsozialismus begann auch für diesen schwergeprüften Volksgenossen eine neue Zeit.

'Ich habe am eigenen Leib vier Jahre lang erlebt, was Arbeitslosigkeit heißt,' erklärt mir der fast fünfzigjährige Mann...

Als ich zum Abschied noch eine kurze Frage nach der Wohl tue, geht über selber Besorgnis mir ein Lochchen. 'Wir müssen dem Ausland mal wieder zeigen, wie wir hinter dem Führer stehen. Na, die werden's ja erleben!'

Heroische Lebensarten?

'Sie haben uns, die wir an der politischen Front stehen, verblüßt und sich selbst heroischer Lebensarten bedient...'

Er, welcher angeblich nur heroische Lebensarten machen konnte.

Adolf Hitler

hat in maßstabem geistigen Kampfe mit einer feindseligen Umwelt dem deutschen Volke kein Recht verweigert...

Das dankt ihm das deutsche Volk am 29. März!

feinfühler Bedeutung hier noch einmal hinzuzufügen. Es bildet sich mit der Herrschaft der deutschen Souveränität eine politische Einheit...

Der Inhalt und die Tragweite der deutschen Vorschläge bedürfen keines Kommentars. Sie sind so weit allgemein und unmissverständlich...

Das deutsche Volk hat aber nun nur noch den einen aufrichtigen Wunsch, in Frieden und Freundschaft mit seinen Nachbarn zu leben...

Zu diesem Geist hat der deutsche Reichsführer der Welt ein historisches und wohl einzig dastehendes Angebot zur Verwirklichung Europas gemacht...

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur abendlich (22 Uhr) veröffentlicht und nach Wochen berechnet. Die folgenden Unterbrechnungen kosten 20 Pf. das einzelne Wort in der Grundzeile 4 Pf. Ziffergehälter 30 Pf. Nachträge werden nicht gewährt. Für die dreizehntägige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat im Rahmen der Zeitung „Mitteldeutsche“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Harzburger Zeitung, Harzburger, beträgt die Kosten 30 Pf. für die Unterbrechnung und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundzeile. Ziffergehälter 40 Pf. Aufnahmepreis für kleine Anzeigen in 3 Zeitungen 10 Pf.

Küche
„Lotte“, komplett mit Aufwandsbuch, 2 Stühle, Handtuchhalter und Fußboden.
125.-

Schlafzimmer
„Liane“, 160 cm breit, eiche intier.
295.-

Möbel-Becker
Halle (S.), Leipziger Str. 18
Lieferung frei Haus
Annahme von Ehestandards

Offene Stellen
Stellungsnehmern wird empfohlen, von Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalausgaben beizubringen, da diese nicht abgenommen können können. Zeugnisabschriften und Lichtbilder sollen an die Rückseite des Formulars und Adresse des Verwerbers tragen, damit die Rücksendung der Unterlagen reiblich erfolgt.

Rittergut Hohenthurm
in Halle (S.), nicht weiten Toren
als sofort einen tüchtigen
Schmiedemeister
Es wird großer Wert darauf gelegt, auf erkranktes, Fußbeschlag, bei Pferden u. Ochsen. Bewerber mit Zeugnisabschriften nach hier einreichen.

Jüng. Mädchen
wird Gelegenheit gegeben sich im Kochen gründlich auszubilden.
Lehrzeit 1 Jahr schließt um schlicht.
Restaurant Reutenkranz
Weimar, Kaiserin-Augusta-Str. 31

Melkermilch
für sofort auf
Rabie für gutes
Weitzer 30 Nbr.
Melkermilch.
Witteranz.
Kmt. Geschäft.

Flotte Bedienung
jung, für sof. arf.
Off. unter Nr. 1237
auf die Geschäftst.
dieser Zeitung.

Die Autobahn
erfordert dauerhafte
Motorräder wie die neue
VICTORIA
350ccm. Autobahn-
Motorchine
Die besten in den Fußgängerzonen
VICTORIA-WERKE A.G.
NURNBERG-O 81

Gehirnführer
schätzbar, sofort ge-
sucht. Unter-Nr. 25
bis 3, 4. Riem-
berg.

Haussmädchen
schön, fleißig, für
sofort gesucht.
Minimale Wafz.
Wab Schmiedeberg.
Nr. 63, Pfeisföh.

CONTINENTAL
8
Die preiswärtigste
schöne
Addiermaschine
RM **360**
Friedrich Müller
Halle (Saale)
Leipziger Str. 29
Fern-221 02 u. 256 16

Mädchen
ordentlich, nettes
müssen kann, such
um 1. April
Friedrich,
Barnhädt.

Dienstmädchen
ordentlich, nicht
unter 16 J. such
Robert Tromel,
Göhrig
Strelz Cucurart.

Kindertierliebende Mädchen
für alle Hausarb.
geschult. Frau Aste
Stemmig, Fried-
burg a. Unstrut.

Tüchtiges Mädchen
nicht unter 19 J.,
für Strickbauhandl.
zum 1. 4. gesucht.
Fremdsprachkundig,
Schriftführer, Be-
schäftigung mit Ge-
schäftsbesorgung an
der Schöps.
Wab Enise (28).

Mädchen
16-17 Jahre alt,
in Landwirtschaft
geübt. Schenke,
berg Nr. 44, 4b,
Zelligsh.

Ordnentliches Hausmädchen
sucht
Frau Gerbard,
Nieder-Schöps.

Haussmädchen
jung, ordentlich,
für Hausarbeit,
auswärts für sof.
zum 1. 4. 1938
nach Röhmer (15),
grüder, 5 Hfrien
unter 8 1236 an
die Gesch. d. Ztg.

Dienstmädchen
für Landwirtschaft
mit 1. 4. 1938
Walter Großberg,
Waldhof 26 bei
Galle a. S.

Ordnentliches Mädchen
für möglichst bel-
stigen Eintritt ge-
sucht. Frau Maria
Reuther, Rotters-
dorf, Galle-Ge-
schäftsbau.

Schulfreies Mädchen
für Haus-
und
Feldarbeit such
um 1. April 1938
Albert Bräcker,
Pfeiffhausen
über Röhmer.

Mädchen
Suche für sofort
ein erfr. leuber.
Mädchen bei Gut-
Zohn in Galle a.
ft. Sandberg.
Egger Weller,
Guthaus
zum Schwan,
Großschöps,
Waldhof 26 bei
Wab Schmiedeberg,
Saale.

Mädchen
das in allen
Arbeiten d. Land-
wirtschaft reiflich
ausgebildet ist, such
sofortigen Eintritt
Richard Weger,
Waldhof 26 bei
Freiburg (U).

Unabhängiges zuverlässiges
besseres Mädchen
mit guten Zeug-
nissen, vom Lande,
nicht unter 25 J.,
zum 1. 4. oder
früher gesucht.
Salomonst. 7.

Haussmädchen
mit guten Koch-
und Nähten, un-
ter 18 Jahren,
sof. gesucht. Lohn
30 Nbr. und freie
Station. Bevorz.
werden. Bevorz.
die schon in ähnl.
Stellungen tätig
waren. Angeb. an
August Seifz,
Gethfeld (Schb.).
Raffesbach.

Melker
sucht zum 1. April
oder später eine
Melkerin
an 25-30 Milch-
kühen und dem-
stimmig. Janowitz,
am 27. März in
6 Jahre im Fach.
Sabe Erlanger
in Erlanger
mit einem lang-
jährigen Zeugnis
bedeuten. An-
nahme a. Unstrut.

Mädchen
sucht zum 1. April
oder später eine
Melkerin
an 25-30 Milch-
kühen und dem-
stimmig. Janowitz,
am 27. März in
6 Jahre im Fach.
Sabe Erlanger
in Erlanger
mit einem lang-
jährigen Zeugnis
bedeuten. An-
nahme a. Unstrut.

Mädchen
sucht zum 1. April
oder später eine
Melkerin
an 25-30 Milch-
kühen und dem-
stimmig. Janowitz,
am 27. März in
6 Jahre im Fach.
Sabe Erlanger
in Erlanger
mit einem lang-
jährigen Zeugnis
bedeuten. An-
nahme a. Unstrut.

Mietgesuche
Kleiner Frau mit
erwachs. Tochter,
ohne Kind, sucht
eine Wohnung
oder großes Zimmer
zum 1. April. Off.
unter G 586 an die
Gesch. d. Ztg.
Wab Enise (28).

Volks-empfehlung
Bett. Röhmerstr. 12.
Seidenleibst. 12.

Piano
tadellos erhalten,
billig zu verkaufen
Klavier-Slawik,
Avokatenweg 15 a

Mod. Küchen
eisenblech, leicht
aufzubauen, mit
Wahl-Platzeisen,
Galle a. S.,
Satz 6.

Wohnraum
Größe 63, neu-
wertig, billig zu
verkaufen. Weib-
lich, Schöpsstr. 17,
Nr. 16, priv.

Golde Frau
54 J. sucht Stelle
als Büro-
sekretärin. Sehr
fleißig, nicht aus-
gesprochen. Offert
an die Wirt. d.
„Saale-Ztg.“ in
Erfurt.

Jung. Mädch.
vom Lande, 25
Jahre, sucht Stelle
in Privat-
hausarbeit. Offert
erheben an die
Wirt. d. Saale-
Zeitung in Galle.

Mädchen
16 J., kinderlieb,
groß und fleißig
sucht zum 1. 4. od.
1. 4. Stelle in
Privathaus.
Angebot erheben an
die Wirt. d. Saale-
Zeitung in Galle.

zu vermieten
Möbl. Zimmer
frei. Waldstr. 1
(Saale).

Göhrigstelle
für Herrn frei.
Landwehrstr. 5 III

Gautere
Schneeflocke frei.
10. Eingang
Gräfesweg 8.
Hintergeb. I.

Laden
mit Ladenlokal,
entw. geeignet für
Radiohandel, usw.
zu vermieten. An-
fragen 126 an
Witzig-Berlin.
Danhoff,
Schweinfeldstr. 1.
a. S. Unstrut.

Zimm
Süßjohannis
Herren-Anzüge
M. 34.- 48.- 68.- 78.- u. h.
Sport-Anzüge
M. 28.- 39.- 49.- 45.- u. h.
Herren-Mäntel
Simpson
Wetter-Mäntel
für Damen und Herren
Teilsackung
Wochen- oder Monatsraten
Cost
Kleingehalt
Inhaber: Alfred Georg
Halle, Leipziger Str. 11
Eingang Kl. Sandberg

Reizende Küchen
und dabei so billig, die müssen
Sie sich auch einmal ansehen!
Inh.:
Lang & Schulze
Halle a. S. Lindenstraße
Gr. Märkerstr. 20, am Rathaus.
Ausnahme von Ehestandards.

Zur Konfirmation
als Geschenk: Stahlware
Porzellane
Kristalle
zur Feier: Spelse-Service
Kaffee-Service
Gläser — Bestecke
Carl Leonhardt
Halle (Saale) Ammendorf und Leuna
Zweiggeschäfte

Leppich
Gearteltes,
braun, modern,
weiche, runder
Fisch-Becken,
elegante Steinum-
mücht. Preis-
strah 5, II.

Gebrauchte Pianos
in meiner Werkstatt
gurdurchge-
sowie
miel-Pianos
billig be-
B. Döll
Pianoshaus
Gr. Ulrichstr. 37

Einmaliges Angebot!
Gerüstes
Gehäusezimmer
aus Geste mit Stein-
um. 1200. Preis-
strah 325 Nbr.
Möbel-Philipp
Halle (Saale)
die Umbau- u.
Reparaturarbeiten
reine Zielsetzung am
nach auswärts

Keine Original-zeugnisse
fordern den Be-
weirungen des
nur
Befristen
bilden, für die
Biedererzeugung
von Original-
zeugnissen können
wir keine Gewähr
übernehmen.
„Saale-Zeitung“

Fahnen
bei
W. F. Wollmer
Gr. Ulrichstraße 6-10
Gegr. 1769

Schöne Bettfedern im Bett unendliche Freude
sehr kräftig für Kissenschlängen
und Oberbetten
M. 250 3.- 380 4.60
Besser: M. 5.- 6.- 6.60 7.50
einas Besonderes: M. 9.- 10.-

Dauen-Steppdecken
M. 43.- 45.- 48.- 50.- 52.- 55.-
M. 57.- 61.- 65.- 68.- bis 85.-

billige Steppdecken
M. 14.85 18.- 20.- 22.50 24.50
Steppdecken mit reiner Wollfüllung
M. 25.75 26.50 29.- 32.-
Steppdecken mit Schafwolle gefüllt
M. 34.- 37.- 38.- 43.-

Federbett
mit Kopfkissen für
10.- zu befaul
Offerten unter G
5866 an die Gesch.
dieser Zeitung.

Grube
beauftragt billig
Clenborfer Str. 7
über. Kochhöfen
Schwetschkestr. 141

Ausgangstide
neu 25.50, Schreit-
tische, neu 36.50,
Botterhülle 7.75,
8.50, 9.50,
Möbel-Strich,
Galle a. S.,
Satz 6.

Automarkt
Beiwagen
billig abzugeben.
H. Schönberg,
Garten 8, Schöps,
Brodorfstr. 67.

Britischenwag.
1 1/2 Tn., Cyp., in
guten Zust., sof.
zu verkaufen.
2. Kupfer,
Weisenfeld,
Schöpsstr. 30,
Tel. 2460.

Drachhahn
hübsch, rot, in
Stammzucht, un-
abhängig, sehr
billig zu befaul.
Galle a. S., II.
Zög. zu befaul
über Sonntag.

Gänseküken
Naturbe. ges. muttere
Tiere 3-4 Tage alt
viel. v. Ende März bis
Juli ägl. einige 1000.
Dauerbehalter ges.
Ferd. Manninger
Unterthal - Hainburg

Verloren
ein
Niederlage bis
Dienstags verlor.
Herrn Wegmann
aus Weitzer.
Gefunden: 1.
Tel. 350 50.

Gefunden
Rote
grün-weiß, un-
entf. Nieren-
strah 2, II.

Schöne Bettfedern im Bett unendliche Freude
sehr kräftig für Kissenschlängen
und Oberbetten
M. 250 3.- 380 4.60
Besser: M. 5.- 6.- 6.60 7.50
einas Besonderes: M. 9.- 10.-

billige Steppdecken
M. 14.85 18.- 20.- 22.50 24.50
Steppdecken mit reiner Wollfüllung
M. 25.75 26.50 29.- 32.-
Steppdecken mit Schafwolle gefüllt
M. 34.- 37.- 38.- 43.-

Kress & Co.
Pflännerhöhe 4 und
Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr.

Belgier
darunter
tragende Stuten
Reinhold K. Beyer
Halle (S.), Leipziger Str. 76
(Rotes Rod) - Ruf 21619.

Frau Praktika
die Kluge spricht:
Stolz kann man durch die Menschenscharen
mit **BRUNO PARIS** Kinderwagen fahren!
Preise je nach Form und Ausführung
Kinderwagen RM. 42.- 46.- 52.-
Wochenendwagen RM. 10.50 14.25 16.50
auf Riem. 15.80 19.75
Zweimächtige elegante Anordnungen, dabei immer billig!
„Swanlows Beuchigung“

Stadtgruppe Halle der Kleingärtner und Kleinfiedler / R.G.S.
Werbeversammlung
der Kleingärtner u. Kleinfiedler am Sonnabend,
den 21. 3. 38, 20 Uhr, im „Reichshotel“, Burgstr. 27.
G. S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Anzeigen
in der „Saale-Zeitung“
schaffen Umsatz

Grundstückmarkt
Göhrebergart.
Gid
gut im Stande,
billig zu befaul,
Mehlschöpsstr. 44
I. Stage rechts.

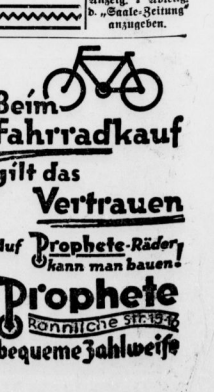
Handwerksarbeiten
**Haus-
furneiderin**
auf Arbeit, Zug
3.50 Nbr., empfind-
lich. Offerten unt.
G 5866 an die
Gesch. d. Ztg.

Zwei Schneeglockchen
Brief so spät er-
halten, bitte noch
mal schreiben unt.
G 5866 an die
Gesch. d. Ztg.

Anfragen
nach der Wirt.
des Auftrages von
Göhrig - Hainburg
sind auswärts, weil
wir verpflichtet
sind, das Göhrig-
Geschäft zu wach-
ren. Wir bitten
besähig, Aufträge
auf Göhrig -
Hainburg an uns zu
senden, auf dem
Landschaft jedoch die
betreffende Göhrig
Angebl. - Hainburg,
„Saale-Zeitung“
anzugeben.

Beim Fahrradkauf gilt das Vertrauen
Auf **Prophete-Räder**
kann man bauen.
Prophete
königliche Straß
bequeme Zahlweise

Eine Frau — erkennt im Nu, wo man erhält die schönen Schuh'
Für **Kinderschuhe**
steht kein Anproben der bewährte
Röntgen-Apparat zur Verfügung
Delphi
Leipziger Straße 93



Renate von Ublar:

Erwartung

Er schlug die Augen auf. Endlich irrten sie durch das Zimmer. Ueber die Reihe der Weiten, über zahlreiche durch Schmerz gezeichnete Gesichter, über letzte verzerrte Mienen, den hohen Deckstuhl hin, die weit geöffneten Fensterscheiben und den fernen Donner des Offiziers einfließen. Er lauschte: fremdartige Töne! Er klangte: fremdartige Gesichter! Da wußte der Offizier, daß er sich in einem russischen Lazarett befand, daß er Kriegsgefangener war.

Die große Müdigkeit, die er kommen sah, ließ sich ihm noch einmal die Augen auf die Gesichter richten, die neben seinem Bett standen. Der Mann im weißen Kittel mußte der Arzt sein — aber wer war die Dame?

Das Gesicht ihm abgewandt, sprach sie zum Arzt, antwortete er ihr in der Erwartung der Antwort, die hohen Wangen aufkomme.

Alle Augen schienen auf die Dame gerichtet. Der Offizier, der ihr Gesicht nicht sehen konnte, folgte den teils beherzten, teils unbeherrschten Blicken der zahlreichen Verwandten, die wie gebannt an der Dame standen. Die Dame, die die in furchtbarem Stimmungs ertrunkenen, schien ihnen zu verschlingen, der Himmel sich ihnen zu öffnen.

Auch die Augen des deutschen Offiziers luden die Frau. Er richtete sich auf. Sofort wandte der Arzt sich ihm zu, und schnell und glücklich drückte die Dame ihn in die Arme zurück. Er hatte sich in ihn geworfen, die Arme umschlungen, fremdtrauige Gesicht. Weder sah sie seine Hand. Das dunkle Haar wollte er streifen, die kleine blaue Narbe an ihrer Stirn freilegen, die durch die Wunde fast verborgen war.

Er hörte das leise Rachen des Arztes, er sah es zuckend und lustig aufsteigen in die Höhe über ihm gelehnten Kopf und im Saal kammerte es sich fort in beiderem Rachen und Gemurmel.

Da schloß er die Augen und träumte weiter.

Und wieder schlug er die Augen auf. Diesmal zu der glücklichen Erkenntnis, daß es alles war. Allein, um die Schönheit des Schlafzimmers, den langentbehrten Geruch von Urwald in sich aufzunehmen, um das Wunder seiner Genesung zu erleben. Mit ihr war die junge russische Fürstin in sein Leben getreten. Durch den Einfluß der kleinen Mädchen, die eine Dame des feinsten Regiments gewesen, hatte eine Dame des feinsten Landes den deutschen Kriegsangehörigen der Fürsorge der jungen Fürstin angewiesen.

Schnell, viel zu schnell war der Fortschritt seiner Genesung. Der Frühling war ins Land gezogen, und die russische Schneeflocke hatte sich gelöst. In dem kleinen Hofen, in dem sie lebte, waren die Blumen und die Blumen, die sie brachte, hervorgehoben, und das Erleben und Treiben ringsum brachten Umwälzung, brachten neue Lebenslust. Tag für Tag schritt er sich hinaus in rauschenden Umherreisen, allein und mit ihm und die kleine Fürstin lang und ruhig, ehe die Sonne des Frühlingstages sie endete. Er mußte sich Wechseltun suchen, mußte geistige Abwechslung finden — vielleicht mußte sie das.

Aus dem Schlafzimmer war er in die Bibliothek mit ihr getreten. Die gedämpfte Stimmung, die streng getönten Töne, die hohen Regale der unzahligen Bücher gaben dem Raum eine seltene Wärme von Geistesfreiheit. Hier wollte er Ruhe finden und aus den zahlreichen Bänden das Rätsel und die Eigenart des fremden Landes studieren, das ihn vielleicht noch lange halten würde. Spät abends und früh morgens, in den zum Studium am besten geeigneten Stunden des Abends, hatte er stets die Bibliothek verlassen gefunden, die tagüber zu seiner Verfügung standen. Er wollte die Dame des Hauses finden, ihm den Schlüssel zu seinen Studienräumen anzuvertrauen.

In den tiefen Federbetten lagen sie einander gegenüber, flüsternd und der blühende Duft und Stimmung. Er hatte seine Bitte vorgebracht. „In dem kleinen Schrein über meinem Bett finden Sie den Schlüssel.“ Ihre schwarz akzentuierte und doch weiche Stimme hatte die Worte gesprochen. Weder Augen trafen sich.

Nach dem Schlüssel hatte er nie geirrt. Denn es wollte ihm keine ihm die Schönheit und rätselhaftige Eigenart des fremden Landes nicht besser empfinden werden konnte, als wenn er die junge Russin in den Armen hielt. Wie ein berausender Traum verzerrte die Tage, verlangte die Nächte! Ein Traum, den das große und neue Ausland der deutschen Kriegsangehörigen schenkte, ehe er hereinbrechende rote Strom im fortwährenden und die unermeßliche Größe des Krieges in sich verschlang.

Der große Krieg war vorüber. Es geisterte eine Art von Frieden über den Ländern, und

ihre Hauptstädte hatten das Strandbad der gemäßigten Südküste angefaßt und verteilt. So spielte unter anderem in dem Restaurant einer der stillen Straßen von Berlin eine russische Kapelle von vier Personen, zwei junge Männer mit Balalaika, eine ebenfalls russische Sängerin und eine etwas ältere Frau am Klavier. Während die Jungen durch ihre Abwechslung, durch unerwartete Virtuositäten die Aufmerksamkeit des Publikums zu fesseln suchten, sah die, der am meisten Aufmerksamkeit zuzuschauen war, in verdrehten Augen am Klavier. Es war die russische Fürstin. Der große Schiffsbruch hatte sie nach abenteuerlicher Fahrt, nach vielem und abendlichem Erleben in die Heimat des deutschen Offiziers gebracht, nicht mehr als vor ihr Leben gehörte. Denn was war es anderes als ein Warten auf ihn? Im Schutze der kleinen zusammengekauerten Kapelle irrierte sie ihr Leben, dessen Ergebnis, ihren Mitgepietern unbekannt, doch in Gemeinamkeit und Treue von ihnen mitempfangen wurde.

Abend für Abend sah die Fürstin am Klavier. Abend für Abend fielen ihre Hände auf die Tasten, hämmerten ihre Finger die Akkorde zu dem Vortrag ihrer Geleiter. Ihre Ruhe und gänzliche Enttäuschung, ihr fasses Gesicht, ihre auf die Tür gerichteten Augen und die Traut ihr lobten und vornehmlicher Erhebung erregten die Gäste in ihren Raum. Man schenkte ihr den gewöhnlichen Blick, den man einem lieblosig abgesehen werden läßt, und man wollte sie nicht anders. Tag für Tag, ein Jahr, zwei Jahre lang...

Und dann, an einem Winterabend geschah es! Das Restaurant, ungenügend stark beheizt, ließ sich durch die geliebte Beleuchtung der kleinen russischen Sängerin zu glühendem Beifall hinreißen. Die wechselnde Stimmung der Balalaikaspieler, die weiche Akkordierung der flauschigen Sängerin erzielten eine eigenartige Wirkung, die nicht unmerklich erhöht wurde durch die bildhafte Ruhe der russischen Fürstin, die am Klavier die Begleitung spielte. Wie immer hatte sie die Augen auf die Tür gerichtet.

Und sie öffnete sich — für den Bruchteil einer Sekunde öffnete sich ihr die Tür! Der



Am Hafen
Fotografiert von G. J. Probst. (Scherer-W.)

Kopf eines Mannes wurde sichtbar. Zersam angesehener trafen sich seine Augen mit denen der Frau am Klavier. Dann schloß sich die Tür. Ein sekundenlanges Stoden der Begleitung, eine Stenopause im Saal — und wieder hämmerten die Hände der Fürstin die versteinerten Akkorde. Nur ihre Augen waren nicht mehr auf die Tür gerichtet. Sie wandte den Kopf zur Seite, dem Spiegel zu. Sie starrte auf ihr Bild. Würde er sie verändert finden? Ihre Augen suchten die kleine Narbe an der Stirn — würden seine zärtlichen Hände, würden seine Lippen sie zu finden suchen?

Sie spielte weiter. Die Antwort konnte ihr erst kommen, wenn am Mittwoch die Tür des kleinen Restaurants sich ihr öffnet, wenn die Nacht sie erwärmen würde.

Im Schlaraffenland

Insekten als Lebensstücker / Mondhornkäfer und Billendreher

Alles, was lebt, ist einem mehr oder minder harten Kampf ums Dasein unterworfen. Deshalb fällt allen Geschöpfen auf Erden die Aufgabe zu, einmal, ihr eigenes Leben zu meistern, und zum anderen für die Sicherung der Nachkommenschaft besorgt zu sein. Die Mittel und Wege dazu sind sehr verschieden, und ein Stauener nimmt uns gefangen, wenn wir sehen, wie die Natur in dieser Hinsicht nicht zuletzt Insekten mit denkbar artvarianter Erfindungsreichtum ausgestattet hat. Es begehen uns vier Tiergeschlechter, die mit ihrer feinsten Arbeit die hohe Kunst des Schlaraffenlandes selbst unter schwierigsten Daseinsbedingungen verstehen.

Auf unseren Weidstrichen ist mitunter ein glänzend schwarzes Kästchen mit halbmondförmigen Kopfende und gebogenem Hörnchen darauf anzutreffen. Dieser Mondhornkäfer legt unter frischem Kuddingier netzartige Nester an und bringt hier je eine mit einem Ei besetzte Mißpille als Nahrung für

die später auskriechende Larve ein. Sein fiederfächerartiger Vetter, der spanische Mondhornkäfer, grabt zur Fortpflanzungszeit eine geräumige Höhle im Erdreich aus. Nachdem die Höhlenwände genügend festgeklopft sind, schleift das Kästchen unförmige Klümpchen von Mist hinein. Nun machen sich beide Ehegatten an die Arbeit, die Klümpchen zu einer kugelförmigen Hauptpille zusammenzubauen. Erst wenn diese Hauptpille genügend durchgegart ist und für die späteren Larven damit schmackhafter geworden ist, wird sie in mehrere gleich große Stücke geteilt, deren jedes wieder zu einer birnenförmigen Brutpille geformt und geglättet wird.

Ah diese Arbeit vollendet, steigt die Mutter auf die Kuppel einer jeden Pille, hohlet dort eine narfförmige Öffnung von geringer Tiefe aus und legt ein Ei hinein. Dann wird die Öffnung wieder verstopfen und die Pille zu einer äußerlich einheitlich erscheinenden Brutbirne geteilt. Jede auskriechende

Über, Uberglauben?!

Ich strecke morgens in gewohnter Frische Den linken Fuß zuerst stets aus dem Bett. Ich sehe gern mit dreizehn Mann am Tisch. Wenn die Gesellschaft lustig ist und nett. Ich suche absichtlich die Gerichte Zum Unterdurchgehen auf der Straße aus. Und forderte noch niemals die Gefährte Der bösen Radegastin dadurch raus.

Ich bin an einem Dreieckchen geboren, Der noch dazu auf einen Freitag fiel. Ich drehe nie den Eschl, wenn ich verlor, Bei tragend einem Unterhaltungsstück. Ich habe manchmal Spiegelein hoch zerbrochen Und hob vom Boden manche Nadel auf. Der Friedensegel hat sich nicht getötet In seinem rätselhaften Lebenslauf.

Ich schenke Messer her und scharfe Scheren — Es schnitt der Freundschaft Bande nicht entzwei.

Ich trug Kollanten nicht und Vogelbeeren In meinen Taschen gegen Teufel. Ich habe schon des öftern Salz verschüttet,

Vorau ich keine Körner rückwärts warf, Und ward vom Unglück dennoch nicht zertrüttet. Wenn ich in diesem Fall so sagen darf.

Ich hab' noch niemals, wenn ich Kopfnut hatte, Mir eine Wöhne in das Ohr gestopft, Nicht hob ich unter eines Tisches Platte Noch nie dreimal beschwundensvoll geklopft. Wenn ich Zwerchhölzer und auch Schimmel Genau nie andere Schwebeln an. Und einer Verbe die Hofe hant' Gewimmel. Ob links, ob rechts, ist mir kein Fallmann.

Nur einmal war's, und glaubt mir, ich verpüre Noch heut' die Folgen dieses Geistesruffs; Ich hing als Anberstehus an meine Türe Das schwere Eisen eines Pferdehufs. Ich schäm beim Regen, was nicht sehr ergeblich. Mir auf die Hand als ungeglückter Trost. Und später, als es hing, fiel es mir plötzlich Mit Heftigkeit auf meinen blauen Kopf. P.

Viel ruhiger werden!
...auf KAFFEE IAG umstellen!

Preußens Haushaltsplan

Der preussische Ministerpräsident hat den Staatshaushaltsplan für 1936 veröffentlicht. Es handelt sich um den ersten Etat eines deutschen Landes für 1936. Die der Kammer der Preussische Provinzialen mitgeteilt, wird das Rechnungsjahr 1935 im Endergänze zwar ohne Heberisch, aber wie in den beiden Vorjahren auch ohne Heberisch abgesehen. Der mit großer Sparfahigkeit aufgestellte Haushaltsplan für 1936 ist mit 1396 Millionen M. in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen. Sämtliche Zahlen

liegen erheblich unter denen des Vorjahres. Lieber konnten ausreichende Mittel vorgelesen werden, um die durch die Ziele des nationalsozialistischen Staates gebotenen neuen Aufgaben weiter nachdrücklich zu fördern. Seltener Grundzüge der Wirtschaftspolitik haben zur Unterstützung leistungsfähiger Volkswirtschaften bei der Durchführung von Schuldenlasten wie überhaupt die notwendigen Bauteile bei Universitäten und Hochschulen zu verzeichnen. Die Förderung der Kulturverwaltung im Interesse der Arbeitsbeschaffung, die Bereitstellung erhöhter Mittel für die allgemeine Bauunterhaltung, die Verbesserung der Gewerbeschiffahrt.

Anruf an unser Handwerk!

Das mitteldeutsche Handwerk geschlossen hinter dem Führer

Der Landesgewerkschaftsleiter für Mitteldeutschland, Max Herrmann, Weimar, erläßt folgenden Aufruf an seine Handwerksamerken: Bis in die inneren Ecken unserer heutigen Seite hat uns das nationalsozialistische Erlebnis der Proklamierung unseres Führers M. Herrmann erfüllt. Wir sind wieder ein freies Volk auf freiem Grund, dürfen anrufen, folgen Mutes und nachdrücklich über die Lösung der Weltkrise zu tun. Wir stehen hinter uns fest, die uns wahrhaft durch dunkle Nacht führte, in der anfangs nur wenige Deutsche den Weg zur Höhe sahen. Glückseligste war mit diesen Wegweisern, weil in ihnen die menschliche Kraft des Volkstums unbegrenzte Gewalt gewonnen hatte und die Vorleistung sie mit neuer Leidenschaft erbat.

Wir alle Volksgenossen sind der 20. März 1936 an einem Ruhmestag. Mein mitteldeutsches Handwerk! Ich rufe dich an, ganz besonders freudig dein Bestreben abzugeben und damit in Schlichtheit den Dank abzugeben. Denn wir alle der Führung unseres Führers sind.

Der sich den Weg zur Höhe erkämpft, der wird mit dem Blick in die Weite belohnt, der nicht seine Ziele, der führt in sich, wie die vollbrachte Leistung zu neuen größeren Taten befähigt. An das deutsche Volk hat sich unser Führer gewandt, um es teilhaben zu lassen am letzten geschichtlichen Geschehen. Wir beschließen, unser Bestes zu tun, das deutsche Volk in den Bestand des Reiches eingetragenen Gebieten des Reiches und jenseits des Rheins beizubringen.

Das deutsche Handwerk war in schwerer Not, denn während der Schiffe ist dem Untergrund gemeint. Auf diesem Grund ruht nunmehr ein neuer Bau des Handwerks, in dem es Heimat und Pflegeorte gefunden hat. Es hat sein stolzes Erbe nicht mehr, einmütig auf unbefangenen Meeren, sondern im Leben, in dem der Kampf um Lebensziele geht.

Bilanz des WW und der ISV

14,5 Millionen Zentner Kartoffeln und 51 Millionen Zentner Kohle

Das Wirtschaftsjahr 1932/33 hatte 91 Millionen RM. eingebracht. Im darauffolgenden Winter 1933/34 gelang es der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik für den gleichen Zweck einen Betrag von über 358 Millionen RM. zur Verfügung zu stellen. Die beiden Wirtschaftsjahre der Weltwirtschaftskrise vor 1933/34 gab es bekanntlich gar keine solche Einbringung - hatten einen Gesamtertrag von 17 Millionen RM. aufzuweisen. Die drei Wirtschaftsjahre seit der Machtübergabe haben bis jetzt schon, da das Wirtschaftsjahr 1935/36 noch gar nicht abgeschlossen ist, den Gebrauchswert der Gesamtplaner weit gegenüber einem Betrag von 1.058.911.925 RM. eingebracht.

Allen größeren Mengen an Futtermittel genannt werden. Ein wichtiges Mittel zur Erreichung dieses Zieles ist die Anschaffung des Schlachtenfruchtens. Ohne anfängliche Anlaufschwierigkeiten ermöglicht der Wirtschaftsaufbau eine beträchtliche Leistungssteigerung der heimischen Scholle. Wie der Reichsminister mitteilt, ist auf diesem Gebiet bereits ein beträchtlicher Erfolg erzielt worden. Seit dem 1935 zum ersten Male erstehen Stoppelfelder unberücksichtigt, so lag die Anbaufläche der Zwischenfrüchte im letzten Jahr mit 1,3 Millionen Hektar um rund 500.000 Hektar über der 1927 ermittelten Zahl. Durch die Ausdehnung des Zwischenfruchtens haben wir den Kampf um die Verbesserung der wirtschaftlichen Futtergrundlage ein gutes Stück vorwärtsgetragen. Im vergangenen Winter 1935/36 wurden 14,5 Millionen Zentner oder 14 v. H. des Anbaufläches mit Zwischenfrüchten bebaut. Etwa 1,34 Millionen Hektar oder 51 v. H. der Gesamtfläche der Zwischenfrüchte entfielen auf den Stoppelfeld, dessen Fläche erstmals ermittelt wurde. Es folgten dann die Stoppelfelder mit 841.000 Hektar, Geröllfelder mit 272.000 Hektar, Hülsenfrüchtlern und Hülsenfruchtensamen mit 221.000 Hektar, Intarmanne mit 109.000 Hektar und Lupinen mit 99.000 Hektar.

Das erste Wirtschaftsjahr des Nationalsozialismus hatte 17 Millionen Menschen zu versorgen, das zweite nur noch 13,8 Millionen und im noch laufenden liegt die Zahl bei 12 Millionen Menschen. Das ist kein Minderheitsstand, wie von ausländischen Gegnern darauf hingewiesen wird, sondern die Zahl der Arbeitslosen und der vom Wirtschaftsjahr Betroffenen. Denn das WW. betreibt in die ganze Familie des Reichsbürgers. Einzig Verhältnisse zur Bevölkerung der WW. Feststellungen: 1934/35 wurden zum 31. März 14,5 Millionen Zentner Kartoffeln verteilt. Diese Menge in einen Sack gefüllt, würde einen Sack erfordern, auf dessen Bodenfläche eine deutsche Eidechse von der Größe Rothensprung ab der Lauber Platz findet. Um die im Winter 1935/36 8 v. H. zu fördern, wäre die gesamte Bevölkerung des Saargebietes ein Vierteljahr lang beschäftigt. Der Fischbedarf des WW. 1934/35 nahm zeitweise ein Fünftel der gesamten Fischmengen auf. Die zur Verfügung der Wirtschaftsjahre benötigten Fischmengen würden bei einer Breite von einem Meter aneinandergereiht die Länge aller geplanten Reichsautobahnen ergeben. Die zur Verbesserung der WW. Spenden benötigten 100.786 Eisenbahnen würden einen Zug bilden, der von Berlin bis nach Ostafrika reicht.

Die Defizit der Werke für Zucker und Chemische Industrie A.G. Dessau, die abzüglich im mitteldeutschen Industriegebiet eine Fabrik zur Erzeugung von Salzsäure nach dem Scholler Verfahren zu errichten. Die jährliche Leistungsfähigkeit mit 50.000 Tonnenn betragen, die Produktion dieser Industriebranche von H. Braunstein-Produktionsanlage ausgesetzt werden.

Eine neue Holzspinn-Fabrik. Die Dessauer Werke für Zucker und Chemische Industrie A.G. Dessau, die abzüglich im mitteldeutschen Industriegebiet eine Fabrik zur Erzeugung von Salzsäure nach dem Scholler Verfahren zu errichten. Die jährliche Leistungsfähigkeit mit 50.000 Tonnenn betragen, die Produktion dieser Industriebranche von H. Braunstein-Produktionsanlage ausgesetzt werden.

Notizblock des Aktionärs

Brennstoffwerke A.G. in Stenbohm (Helmstedt). Die Gesellschaft wird für das am 30. September 1935 beantragte Geschäftsjahr einen Reingewinn von 0.094 Mill. RM. aus, wovon die 1.25 Mill. RM. Vorzugsaktien 6 Prozent Dividende erhalten. Die 1.14 Mill. RM. Stammaktien bleiben ertragslos. Die Verwaltung tadelt daher mit einem befriedigenden Ergebnis.

5 Prozent Dividende bei Ostbahn A.G. Magdeburg. Die Ostbahn A.G. Magdeburg hat am 19. März 1936 die 11 Prozent Dividende bei Ostbahn A.G. Magdeburg für das Geschäftsjahr 1935 ihre Dividende von 4 auf 5 Prozent erhöhen können. Die Verwaltung hat beschlossen, die von allem 1935 in Hand mit der Verwaltung arbeiten. Es wurde ein gültig. Der Ausschuss der letzten Jahre hat sich aufgelöst.

Geleitet 10 März. Schlachthofmarkt. Auftrieb: 818 Rinder (davon 31 Ochsen, 17 Bullen, 115 Kälber, 17 Ferkel, 543 Kälber 242 Schweine). Schlachtkörper: 10.000 kg. Schlachtkörper: 10.000 kg.

Geleitet 10 März. Schlachthofmarkt. Auftrieb: 818 Rinder (davon 31 Ochsen, 17 Bullen, 115 Kälber, 17 Ferkel, 543 Kälber 242 Schweine). Schlachtkörper: 10.000 kg. Schlachtkörper: 10.000 kg.

Berliner Mittagsnotierungen

Table with columns for various commodities like Mehl, Getreide, and their prices. Includes sub-sections for Weizenmehl, Roggenmehl, and Weizenkleie.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table showing exchange rates for various countries including Argentinien, Belgien, Brasilien, Dänemark, etc.

Mehr Zwischenfruchtan!

Schließung einer Lücke in der Futterbilanz. Innerhalb der Erzeugungsfähigkeit kommt der vermehrten Gewinnung von Futtermitteln besondere Bedeutung zu, weil die Selbstverforgung mit tierischem Fett und Eiweiß sich nur erreichen läßt, wenn die wirtschaftliche Futtergrundlage in Deutschland erheblich ausgebaut wird und vor

Frühverkehr von heute

Eine klare Tendenz ist für den bevorstehenden Börsenverkehr noch nicht zu erkennen, man rechnet in Hauptteilen mit wenig Veränderungen. Das Fund lag recht fest, es errechnete sich gegen Berlin mit 12,30. Auch der Dollar konnte leicht auf 2478 ansetzen.

Mitteldeutsche Börse

Table listing various stocks and bonds with their prices and changes. Includes sub-sections for Deutscher Anleihen, Industrie-Aktien, and other securities.

Ind.-Aktien

Table listing industrial stocks and their prices. Includes sub-sections for various companies and sectors.

Dr. Helmut Magers

Als Greenhorn heute bei Onkel Sam

(S. Fortsetzung.)

Das Ostseehorn: Eine Schlange

Nach dem Tee macht man einen Ausflug in die „Umgebung“. Das heißt, man balanciert im Gänsemarsch auf den Vorderebenen hinüber zu den riesigen Gipssteinen. Das Greenhorn begleitet den Ausflug. Einmalen Hund auf seinen Pfoten. Zufällig liegt schon noch hundert Schritte entfernt in der Umgebung die gefährliche raubwunde Kupferkopfschlange vor uns. Der Hund begrüßt sofort die für ihn neue Artgenosse. Er beschneidet sich darauf die Schlange an seinen Pfoten. Mit unermüdetem, damit sie sich ausbreitet. Nach kurzer Zeit überbringt uns unser Ostseehorn zum Dank für die Gastschuldigkeit eine tote Schlange.

Am Abend sind wir wieder in Miami. In einem Tanz unter Palmen. Später laßt das Kino hinter uns einen Film in der dreißigsten Minute. Der Versuch der Manöver führt in die Vorhalle hinein. In diesen Minuten erhebt man sich an Gemälden, die man im Norden nicht kennt. Zwischen den Fingern erreicht man ein Kammerstück, weil der Versuch wieder zu Gefährlichen hat.

Ab nach Kalifornien

Am nächsten Tage starten wir an einer etwa achtstündigen Fahrt durch den ganzen Süden der Union nach Kalifornien. Landtag hatten wir uns immer in der Nähe des Golfes von Mexiko. Streckenweise führt die Straße hart an der Küste entlang und erlaubt einen weiten Blick über das in trügerischer Glorie liegende Meer. Im Mississippi führt die

Straße oft über mehrere Kilometer lange Brücken. Immer wieder wird ein Dollar Brückenpfort verlangt, aber diese herrlichen Fabriken über die Mühlungsarme des Wassers der Ströme sind den Dollar wert. Schwermotorschiffahrt und Seefahrt münden sich ineinander. Hier, wo die weiten Wasser des Kontinents aufeinanderstoßen, gewinnt man einen Eindruck von der verformten Weite dieses Raumes. Von Wellenberge mit den Seiten, aus den weiten Brücken und den Korallenriffen des Nordens, vom Gebiet der Großen Seen und endlich von dem Mississippi im Osten sammeln sich hier in diesen Stämmen die Wasser, bevor sie sich langsam dem Meer anschließen. Vor einer langen Sonne in festschließender Luft erschauen eines Abends die Wellenränder von New Orleans.

Klapperschlangen

Nach New Orleans verlassen wir bald die Küste. Jetzt wird es mit jedem Tag und fällt mit jeder Stunde heißer. Die trockene kontinentale Luft verdrängt das Seeluft. Im Texas sieht man denn und wann eine Klapperschlange auf der Straße liegen. Es ist eine ungehörliche Regel, daß man sie jedesmal mit dem Auto zu überfahren hat. Auch an diese rauhe und wenig herrliche Art, das Greenhorn zu verfluchen, gewöhnt man sich. Wenn man es erst breiten gemacht hat, hält man sich mechanisch darauf zu, so oft man das giftige Reptil auf dem heißen Wadaband erkennt.

In New Mexiko wird es endlich so heiß, daß man sich zur Zug- und Nachfahrt entschließt, um möglichst rasch die Küste Kaliforniens zu erreichen. Mittags macht man

drei bis vier Stunden Rast, wenn man gerade das Glück hat, die größte Seltsamkeit in diesen Gegenden zu finden: ein Eidechsen-Schatten. Sobald der Wagen wieder in Fahrt ist, laßt das Kühlwasser über. An jeder Tankstelle muß Kühlwasser aufgefüllt werden. Das fohlet die Weiten so viel wie Benzin, denn Wasser ist hier rar und muß oft über dreißig bis fünfzig Meilen im Tankwagen herbeigeschleppt werden. Zum Trinken geniesst man es vorzugsweise nicht. Statt dessen schmeckt man „Bops“ ebenso oft wie der Motor seinen Durst löst. Bops sind gewöhnlich fäule gefärbte Brauenerzeugnisse.

Aber die Nachfahrten sind herrlich

Nur die Nachfahrten sind schön in der erfrischenden Kühlung. Mr. und Mrs. Swift und das Greenhorn lösen sich im frühen ab. Alle zwei Stunden ist Schichtwechsel. Der Wechsel vollzieht sich in folgender Reihenfolge: zwei Stunden fahren ein paar Stunden auf dem Zug wieder dem Führer Karte lesen, was seine Karte ist, da wir schon seit drei Tagen immer auf demselben Highway mit der gleichen Nummer fahren, und zwei Stunden Schlaf auf den beiden Klapperschlangen. Madame hat gewöhnlich einen so angenehmen Schlaf, daß sie in der jungen Gemahlin nach dem Greenhorn es wagen, sie zu wecken. Dann wird ihre Schicht eben überprüften und weitergefahren. Morgens erhebt sie denn tauffisch und wundernd sich, daß die beiden Männer einen zwei Stunden Schlaf, erklärt sie, fähig zu sein zu sein, daß sie den anamen Kerntag fahren könne. Die amerikanische Höflichkeit abtrotzt, Madame nicht auf ihren Irrtum aufmerksam zu machen.

Das Greenhorn und die Käfer

Jetzt fährt sie tatsächlich in den schönen Morgen hinein. Mr. Swift schläft hinten im Kasten, und das Greenhorn hat jetzt nicht nur die Aufgabe, die Karte zu lesen, sondern auch die Insekten, die gelegentlich durch die offene Windschutzscheibe hereinfliegen und das Leben von Madame bedrohen, totzuschlagen. „Hil, kill the bog!“ (Hil, mach den Käfer tot!) Will diesem Schicksal nicht das Greenhorn achtzehn Minuten aus seinem Nickerchen auf-

geschreckt. Hier muß etwas geschehen, denn das Greenhorn. Entscherte hinter der Käfer flug auf, aber Madame gewöhnt sich dran. Ein Käfer bringt die Entscheidung, indem er sich geradenweges auf Madames Auto niederläßt. Madames Angelfischer Klingel erschrickt der denn je. Es ist klar, hier ist keine Sekunde zu verlieren. Das Greenhorn spuckt sich in die Sand, und dann haut es auf den Käfer, auf den drei Tage lang unter dem Strumpf auf den Knie ein blauer Fleck zu erkennen ist. Seitdem hat Madames Käferfahrt merklich nachgelassen.

Aber die Hitze macht grübeln. Als wir wieder einmal die Windschutzscheibe in einer jener wechsellagernden Karawanenkreisen, genannt Touring Camp, verbergen, läßt Madame die beiden Männer allein für das Essen sorgen, während sie, trotz ihrer lebensgefährlichen Nachtsicht, sich ausgiebig mit ihrem „make up“ beschäftigt. Auf der Stirn des Greenhorns bemerkt sie eine Falte, die ihr nicht gefällt.

„Du siehst so hüde aus“, meint sie. „Kein Wunder, wenn wir die ganze Arbeit tun.“

Werbhaltungung bedeutet Arbeitshaltung

Es ist unmöglich, Brot zu erlangen, ohne die Freiheit zu besitzen. Wir haben es um eigenen Leibe erfahren, was es für unseren Brotwerb bedeutet, daß wir unsere politische Freiheit verloren haben. Wir haben die fürsichbare Geißel der Arbeitslosigkeit in der Zeit unserer Wehrlosigkeit kennengelernt.

Das magische Wort hat uns gelehrt, durch inneren Willen an das Ausland und durch Verzicht auf die Freiheit uns wenigstens den Brotwerb zu sichern, aber es erreicht nichts als eine Schuldverschuldung, an der wir heute noch zu tragen haben. Die Wehrhaltung erbt, die aus Wohl Gutes gebeten hat, führt uns zu dem Weg, den wir für die Zukunft.

Zur Konfirmation!

- Gemischtes Gemisde.
 Jung Erbsen, 2 Pfid.-Dose **1,15 0,85 0,66**
 Spargel, „ . . . 1 Pfid.-Dose **0,92 0,87 0,70**
 „Aumam, blau, . . . 2 Pfid.-Dose **0,90 0,70**
 Apfelsim, „ . . . 2 Pfid.-Dose **0,70**
 Kirschen, süß, „ . . . 2 Pfid.-Dose **1,50 1,20**
 Mirabellen, „ . . . 2 Pfid.-Dose **1,20**
 Erdbeeren, „ . . . 2 Pfid.-Dose **1,50**

- Weizenmehl . . . Pfund **0,24 0,22 0,20**
 Meke-Auszugmehl . . . Pfund **0,26**
 20s und 5 Pfund-Beuteln . . . Pfund **0,40 0,50**
 Sultanen . . . Pfund **0,50 0,44**
 Korntönen . . . Pfund **1,40 1,20**
 Mandeln, süß . . . Pfund **1,40 1,20**

- 1934er Gold vom Rhein . . . 1/4 Fl. **1,10**
 1934er Liebfraumlich . . . 1/4 Fl. **1,05**
 1934er Schwarze der Mosel . . . 1/4 Fl. **1,25**
 1934er Zeller schwarze Katz . . . 1/4 Fl. **1,55**
 1934er Ahrlteu deutsche Burgunder 1/4 Fl. **1,55**

3 Prozent Rabatt!



Läden

Handwerksarbeiten

Strapazier-Edelwerk!

Str. 40-46 von 41-50 an Edelwollstoffe „Rühwoll“ Str. 18a.

Großrom-linge

Neu modern für Arbeit

Wid. Wedes (E.), nur 11. Gaußstraße 11.

Diebners Näh-konfektion

Str. 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Kirchliche Nachrichten

für den Sonntag Lätare, den 22. März 1936.

Kollekte zur Förderung der Vorberufsbildung und Seelsorge.

Stiftungen: Abendmahl (A), Vordienste (B), Kinder-gottesdienst (C).

II. 2. Frauen: 10 Konfirmation, Kamenar, 11.15 (A) im Weim-Begegnungsaum, Gasse, 11.30 (B) in der Kirche, Brigg, 15. Prüfung der Konfirmanden, Freitag; Montag 10 (A) der Konfirmanden mit Angehörigen, Kamenar; Donnerstag 18. Vorfahrtsgottesdienst mit (A) in der Kapelle, Kamenar.

St. Ulrich: 8.45 Einsegnung, Meyer, Georgenlag, 10.30 Einsegnung, 25. Erde, Georgenlag, Uricana, 16. Prüfung der Konfirmanden, Gasse, 11.30 (A) Marien-schule, Gasse; Montag 18. Erde; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Zehle (B); Montag 20. Zusammenkunft der jungen Mädchen, St. Marienstraße 1, 2. St. Ulrich-CR. Gemeindegottesdienst: 9 und 11 Einsegnung, Rühmer, Ocker; Montag (A) Rühmer; Montag 15 bis 18 Uhr Frauenhilfe, Arbeitsstunde, Rühmer, 20. Zusammenkunft der Jungmädchen, Rühmer; Sonntagabend 10.30 Lichtdorttag der Jungmädchen, Rühmer.

St. Marien: 10 Konfirmation, Reller (A), (Wort-führung), 17. Prüfung des Reller (A); Montag 20 (A) der Konfirmanden, Reller; Montag 20 Probe des Reller (A); Sonntag 16. II; Dienstag 20 (B) Reller im Ehrentempel der Kirche, Freitag 20 Monatsversammlung der Frauenhilfe, Gaudard, Gemeindegottesdienst.

St. Marien: 8.45 Einsegnung, Meyer, Georgenlag, 10.30 Einsegnung, 25. Erde, Georgenlag, Uricana, 16. Prüfung der Konfirmanden, Gasse, 11.30 (A) Marien-schule, Gasse; Montag 18. Erde; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Zehle (B); Montag 20. Zusammenkunft der jungen Mädchen, St. Marienstraße 1, 2. St. Ulrich-CR. Gemeindegottesdienst: 9 und 11 Einsegnung, Rühmer, Ocker; Montag (A) Rühmer; Montag 15 bis 18 Uhr Frauenhilfe, Arbeitsstunde, Rühmer, 20. Zusammenkunft der Jungmädchen, Rühmer; Sonntagabend 10.30 Lichtdorttag der Jungmädchen, Rühmer.

St. Marien: 8.45 Einsegnung, Meyer, Georgenlag, 10.30 Einsegnung, 25. Erde, Georgenlag, Uricana, 16. Prüfung der Konfirmanden, Gasse, 11.30 (A) Marien-schule, Gasse; Montag 18. Erde; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Zehle (B); Montag 20. Zusammenkunft der jungen Mädchen, St. Marienstraße 1, 2. St. Ulrich-CR. Gemeindegottesdienst: 9 und 11 Einsegnung, Rühmer, Ocker; Montag (A) Rühmer; Montag 15 bis 18 Uhr Frauenhilfe, Arbeitsstunde, Rühmer, 20. Zusammenkunft der Jungmädchen, Rühmer; Sonntagabend 10.30 Lichtdorttag der Jungmädchen, Rühmer.

St. Marien: 8.45 Einsegnung, Meyer, Georgenlag, 10.30 Einsegnung, 25. Erde, Georgenlag, Uricana, 16. Prüfung der Konfirmanden, Gasse, 11.30 (A) Marien-schule, Gasse; Montag 18. Erde; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Zehle (B); Montag 20. Zusammenkunft der jungen Mädchen, St. Marienstraße 1, 2. St. Ulrich-CR. Gemeindegottesdienst: 9 und 11 Einsegnung, Rühmer, Ocker; Montag (A) Rühmer; Montag 15 bis 18 Uhr Frauenhilfe, Arbeitsstunde, Rühmer, 20. Zusammenkunft der Jungmädchen, Rühmer; Sonntagabend 10.30 Lichtdorttag der Jungmädchen, Rühmer.


Warum guckt Frau Müller durchs Schlüsselloch?

Frau Müller glaubt das einfach nicht mit dem dunklen Einwechswasser. So viel Schmutz kann ja gar nicht in der Wäsche sein! Entweder also muß Burns etwas enthalten, was das Einwechswasser dunkel färbt - oder Frau Schwarz schmeißt irgendeine schwarze Lösung in das Einwechswasser. Frau Müller beobachtet Frau Schwarz durchs Schlüsselloch. Sie läßt sich Burns von Chemiker untersuchen. Der löst Burns einfach in einem Glas Wasser und zeigt ihr, wie hell das Wasser sein muß - die dunkle Färbung beim Einwechswasser kommt nur daher, daß Burns eben infolge seiner besonderen wirksamen Drogenstruktur so viel Schmutz aus der Wäsche herauszieht. Problem ist es selbst. Sie werden dann sehen, daß Sie gegenüber früher viel Wäsche sparsamer und billiger waschen können, wenn Sie einen guten Griff bekommen. Burns, große Dose 49 Pfg., überall zu haben.

Gaußscheim G 10121 in Gaußscheim G.A. Gaußscheim

Bestellen Sie mit beifolgender Karte.

Best. Nr. 10121



Stephanus: 10.30 Begrüßung der Konfirmanden, Hoppe; 18. Sonntag, im Aufbruch der Konfirmanden; Montag 20. Prüfung der Konfirmanden; Dienstag 20. Prüfung der Konfirmanden; Mittwoch 20. Prüfung der Konfirmanden; Donnerstag 20. Prüfung der Konfirmanden; Freitag 20. Prüfung der Konfirmanden; Samstag 20. Prüfung der Konfirmanden; Sonntag 20. Prüfung der Konfirmanden.

St. Georgen: 9 Konfirmation (Anaben), Kahlbid, 11 Konfirmation, Uener, 17. Seemann (A); (A) 11.45 in der Kirche, Uener; 11.45 (A) in der Kapelle, Uener; Montag 20. Prüfung der Konfirmanden; Dienstag 20. Prüfung der Konfirmanden; Mittwoch 20. Prüfung der Konfirmanden; Donnerstag 20. Prüfung der Konfirmanden; Freitag 20. Prüfung der Konfirmanden; Samstag 20. Prüfung der Konfirmanden; Sonntag 20. Prüfung der Konfirmanden.

St. Johann: 9 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 11 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 16 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 18 Konfirmation (Anaben), Guelzig; (A) 11.30 gr. Gemeindegottesdienst, Warten, 13 (A) Ruder, Guelzig; Dienstag 20 (A), Guelzig; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst im gr. Gemeindegottesdienst, Warten.

St. Johann: 9 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 11 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 16 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 18 Konfirmation (Anaben), Guelzig; (A) 11.30 gr. Gemeindegottesdienst, Warten, 13 (A) Ruder, Guelzig; Dienstag 20 (A), Guelzig; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst im gr. Gemeindegottesdienst, Warten.

St. Johann: 9 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 11 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 16 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 18 Konfirmation (Anaben), Guelzig; (A) 11.30 gr. Gemeindegottesdienst, Warten, 13 (A) Ruder, Guelzig; Dienstag 20 (A), Guelzig; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst im gr. Gemeindegottesdienst, Warten.

St. Johann: 9 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 11 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 16 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 18 Konfirmation (Anaben), Guelzig; (A) 11.30 gr. Gemeindegottesdienst, Warten, 13 (A) Ruder, Guelzig; Dienstag 20 (A), Guelzig; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst im gr. Gemeindegottesdienst, Warten.

St. Johann: 9 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 11 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 16 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 18 Konfirmation (Anaben), Guelzig; (A) 11.30 gr. Gemeindegottesdienst, Warten, 13 (A) Ruder, Guelzig; Dienstag 20 (A), Guelzig; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst im gr. Gemeindegottesdienst, Warten.

St. Johann: 9 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 11 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 16 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 18 Konfirmation (Anaben), Guelzig; (A) 11.30 gr. Gemeindegottesdienst, Warten, 13 (A) Ruder, Guelzig; Dienstag 20 (A), Guelzig; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst im gr. Gemeindegottesdienst, Warten.

St. Johann: 9 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 11 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 16 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 18 Konfirmation (Anaben), Guelzig; (A) 11.30 gr. Gemeindegottesdienst, Warten, 13 (A) Ruder, Guelzig; Dienstag 20 (A), Guelzig; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst im gr. Gemeindegottesdienst, Warten.

St. Johann: 9 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 11 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 16 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 18 Konfirmation (Anaben), Guelzig; (A) 11.30 gr. Gemeindegottesdienst, Warten, 13 (A) Ruder, Guelzig; Dienstag 20 (A), Guelzig; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst im gr. Gemeindegottesdienst, Warten.

St. Johann: 9 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 11 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 16 Konfirmation (Anaben), Guelzig, 18 Konfirmation (Anaben), Guelzig; (A) 11.30 gr. Gemeindegottesdienst, Warten, 13 (A) Ruder, Guelzig; Dienstag 20 (A), Guelzig; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst im gr. Gemeindegottesdienst, Warten.

Chores: Freitag 20.15 (A) in der Schmiedstr. 21; Sonntagabend 20.15 Familienabend des Rauhen Kreuzes, Gasse, Guelzig; Montag 20.15 Konfirmation, Brahmman, 11.45 (A) Brahmman, 18 Konfirmation, Brahmman, Sonntag; Montag (A) Prüfung der Konfirmanden; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Brahmman; Freitag 20 (A), Brahmman; 10. Vorfahrtsgottesdienst zur Feier der Dreieinigkeit, Dörmann; 17. Prüfung der Konfirmanden, Dörmann; Dienstag 20 (A) Dörmann; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Donnerstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Freitag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Samstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Sonntag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann.

Chores: Freitag 20.15 (A) in der Schmiedstr. 21; Sonntagabend 20.15 Familienabend des Rauhen Kreuzes, Gasse, Guelzig; Montag 20.15 Konfirmation, Brahmman, 11.45 (A) Brahmman, 18 Konfirmation, Brahmman, Sonntag; Montag (A) Prüfung der Konfirmanden; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Brahmman; Freitag 20 (A), Brahmman; 10. Vorfahrtsgottesdienst zur Feier der Dreieinigkeit, Dörmann; 17. Prüfung der Konfirmanden, Dörmann; Dienstag 20 (A) Dörmann; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Donnerstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Freitag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Samstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Sonntag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann.

Chores: Freitag 20.15 (A) in der Schmiedstr. 21; Sonntagabend 20.15 Familienabend des Rauhen Kreuzes, Gasse, Guelzig; Montag 20.15 Konfirmation, Brahmman, 11.45 (A) Brahmman, 18 Konfirmation, Brahmman, Sonntag; Montag (A) Prüfung der Konfirmanden; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Brahmman; Freitag 20 (A), Brahmman; 10. Vorfahrtsgottesdienst zur Feier der Dreieinigkeit, Dörmann; 17. Prüfung der Konfirmanden, Dörmann; Dienstag 20 (A) Dörmann; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Donnerstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Freitag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Samstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Sonntag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann.

Chores: Freitag 20.15 (A) in der Schmiedstr. 21; Sonntagabend 20.15 Familienabend des Rauhen Kreuzes, Gasse, Guelzig; Montag 20.15 Konfirmation, Brahmman, 11.45 (A) Brahmman, 18 Konfirmation, Brahmman, Sonntag; Montag (A) Prüfung der Konfirmanden; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Brahmman; Freitag 20 (A), Brahmman; 10. Vorfahrtsgottesdienst zur Feier der Dreieinigkeit, Dörmann; 17. Prüfung der Konfirmanden, Dörmann; Dienstag 20 (A) Dörmann; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Donnerstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Freitag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Samstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Sonntag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann.

Chores: Freitag 20.15 (A) in der Schmiedstr. 21; Sonntagabend 20.15 Familienabend des Rauhen Kreuzes, Gasse, Guelzig; Montag 20.15 Konfirmation, Brahmman, 11.45 (A) Brahmman, 18 Konfirmation, Brahmman, Sonntag; Montag (A) Prüfung der Konfirmanden; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Brahmman; Freitag 20 (A), Brahmman; 10. Vorfahrtsgottesdienst zur Feier der Dreieinigkeit, Dörmann; 17. Prüfung der Konfirmanden, Dörmann; Dienstag 20 (A) Dörmann; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Donnerstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Freitag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Samstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Sonntag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann.

Chores: Freitag 20.15 (A) in der Schmiedstr. 21; Sonntagabend 20.15 Familienabend des Rauhen Kreuzes, Gasse, Guelzig; Montag 20.15 Konfirmation, Brahmman, 11.45 (A) Brahmman, 18 Konfirmation, Brahmman, Sonntag; Montag (A) Prüfung der Konfirmanden; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Brahmman; Freitag 20 (A), Brahmman; 10. Vorfahrtsgottesdienst zur Feier der Dreieinigkeit, Dörmann; 17. Prüfung der Konfirmanden, Dörmann; Dienstag 20 (A) Dörmann; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Donnerstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Freitag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Samstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Sonntag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann.

Chores: Freitag 20.15 (A) in der Schmiedstr. 21; Sonntagabend 20.15 Familienabend des Rauhen Kreuzes, Gasse, Guelzig; Montag 20.15 Konfirmation, Brahmman, 11.45 (A) Brahmman, 18 Konfirmation, Brahmman, Sonntag; Montag (A) Prüfung der Konfirmanden; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Brahmman; Freitag 20 (A), Brahmman; 10. Vorfahrtsgottesdienst zur Feier der Dreieinigkeit, Dörmann; 17. Prüfung der Konfirmanden, Dörmann; Dienstag 20 (A) Dörmann; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Donnerstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Freitag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Samstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Sonntag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann.

Chores: Freitag 20.15 (A) in der Schmiedstr. 21; Sonntagabend 20.15 Familienabend des Rauhen Kreuzes, Gasse, Guelzig; Montag 20.15 Konfirmation, Brahmman, 11.45 (A) Brahmman, 18 Konfirmation, Brahmman, Sonntag; Montag (A) Prüfung der Konfirmanden; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Brahmman; Freitag 20 (A), Brahmman; 10. Vorfahrtsgottesdienst zur Feier der Dreieinigkeit, Dörmann; 17. Prüfung der Konfirmanden, Dörmann; Dienstag 20 (A) Dörmann; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Donnerstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Freitag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Samstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Sonntag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann.

Chores: Freitag 20.15 (A) in der Schmiedstr. 21; Sonntagabend 20.15 Familienabend des Rauhen Kreuzes, Gasse, Guelzig; Montag 20.15 Konfirmation, Brahmman, 11.45 (A) Brahmman, 18 Konfirmation, Brahmman, Sonntag; Montag (A) Prüfung der Konfirmanden; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Brahmman; Freitag 20 (A), Brahmman; 10. Vorfahrtsgottesdienst zur Feier der Dreieinigkeit, Dörmann; 17. Prüfung der Konfirmanden, Dörmann; Dienstag 20 (A) Dörmann; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Donnerstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Freitag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Samstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Sonntag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann.

Chores: Freitag 20.15 (A) in der Schmiedstr. 21; Sonntagabend 20.15 Familienabend des Rauhen Kreuzes, Gasse, Guelzig; Montag 20.15 Konfirmation, Brahmman, 11.45 (A) Brahmman, 18 Konfirmation, Brahmman, Sonntag; Montag (A) Prüfung der Konfirmanden; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Brahmman; Freitag 20 (A), Brahmman; 10. Vorfahrtsgottesdienst zur Feier der Dreieinigkeit, Dörmann; 17. Prüfung der Konfirmanden, Dörmann; Dienstag 20 (A) Dörmann; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Donnerstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Freitag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Samstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Sonntag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann.

Chores: Freitag 20.15 (A) in der Schmiedstr. 21; Sonntagabend 20.15 Familienabend des Rauhen Kreuzes, Gasse, Guelzig; Montag 20.15 Konfirmation, Brahmman, 11.45 (A) Brahmman, 18 Konfirmation, Brahmman, Sonntag; Montag (A) Prüfung der Konfirmanden; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Brahmman; Freitag 20 (A), Brahmman; 10. Vorfahrtsgottesdienst zur Feier der Dreieinigkeit, Dörmann; 17. Prüfung der Konfirmanden, Dörmann; Dienstag 20 (A) Dörmann; Mittwoch 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Donnerstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Freitag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Samstag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann; Sonntag 20. Vorfahrtsgottesdienst, Dörmann.

Anzeigen

schaffen Umsatz

1936er Gemeindegottesdienst

Wochengottesdienst.

Die Gasse und Wartenstraße für das Gemeindegottesdienst 1936/37 sollen am Sonntag den 22. März 1936, Sonntag 10 Uhr, durchgeführt werden. Die Gasse und Wartenstraße für das Gemeindegottesdienst 1936/37 sollen am Sonntag den 22. März 1936, Sonntag 10 Uhr, durchgeführt werden. Die Gasse und Wartenstraße für das Gemeindegottesdienst 1936/37 sollen am Sonntag den 22. März 1936, Sonntag 10 Uhr, durchgeführt werden.

Wir betrauern das Hinscheiden unseres Vereinsleiters, des **Herrn Stadtrat Franz Tittel** auf das tiefste. — Im vorigen Jahr mit der Leitung des Verkehrsvereins betraut, hat Herr Stadtrat Tittel mit der ihm eigenen großen Arbeitsfreudigkeit und Tatkraft die Arbeiten erfolgreich aufgenommen, deren Fortführung ihn bis in seine letzten Lebensstunden hinein beschäftigt hat.

Wir werden ihn nie vergessen und ihn ehren, indem wir in seinem Sinne weiter wirken wollen.

Verkehrsverein e. V. zu Halle
Heyer, 2. Vorsitzender.

Familiennachrichten
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)

Wormben:
Anton Stadtmühl, 60 J. — Anna Krebs geb. Wittig, 74 Jahre. — Schwig Hilde geb. Dahn, 53 J. — Elisabeth Jungmann geb. Zomlefer, 33 Jahre.
Müchtersleben:
Guldo Jopp 43 J.
Wernburg:
Paul Jacume, 78 Jahre.
Delitzsch:
Wwe. Pauline Schneider geb. Naumann, 74 Jahre.
Diemitz:
Otto Kemme.
Elbenburg:
Wilhelm Braune, 70 J. — Anna Lehmann geb. Hempel, 68 Jahre.
Leitling b. Weißenfels:
Schöne Ruth geb. Heim, 59 Jahre.
Raumburg:
Gulda Beder geb. Hildebrandt.
Nordhausen:
Selene Vinzberg geb. Reiche, 54 Jahre.
Sangerhausen:
Wilhelm Hülgeroth.
Wittenberg:
Minne Kunze geb. Raas, 67 Jahre. — Wilhelm Niederberger, 59 Jahre. — Heinrich Rothly, 66 J.

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)
Wormben:
Dipl.-Ing. Wab und Frau Sidde geb. Wolf, 2 Söhne: Rudolph, St. Zöllner; Erich Edwartzoffe u. Frau Friede geb. Zelle, einen Sohn.

Ein schönes **Schmuckstück,** ein gediegenes **Eßbesteck** sind **Konfirmations-Geschenke,** die alle damit Beglückten **durchs ganze Leben** begleiten und noch nach Jahrzehnten eine dankbare Erinnerung an den freundlichen Geber erwecken. Große Auswahl finden Sie bei:

Juwelier Tittel
im Eck Schmeerstr. 12

Gediegene Menschen . . . frohe Menschen, auch Sie können gefast und froh sein, wenn Sie den altbewährten **Wittmanns-Kräftiger-Zee** (Häufiger, Zeebig) bei uns kaufen. Der Zee bester beidseitiger Jantist.

C. Wentzel.

Miele Staubsauger 58,- bis 135,- RM. Unverbindliche Vorführung bei **Prophete**

Kindersportwagen z. Zt. ca. 250 Stück am Lager. Von 12,50 RM. bis zum elegantesten Luxus-Modell in allen Preislagen.

Kinderräder z. Zt. ca. 200 Stück am Lager. Faltragen von 28,50 RM. an. Kastenwagen von 42,00 RM. an. Korbwagen von Peddigrub von 57,00 RM. an.

Meine sämtlichen Preise verstehen sich einschließlich Mehrwertsteuer anerkannt vorsehender, geschmackvoller Verdeckauswahl und Geräterengung.

Korb-Lühr
in der unteren Leipziger Straße Ecke Kleine Märkerstraße neben der Firma Bruno Freytag

Detektei Almenstetter Etscheldungen Privatankläger Ludw. Wuchererstr. 31.

Schirm-Heinzel Leipziger Straße 98 (1. Etage) Eingang nur noch an der **Ulrichskirche** Regenschirme Reparaturen

Fenstereisen Moebius, Delfauer Straße 6

Strümpfe in jeder Stärke wird gut u. preiswert angestrichelt oder angewirkt bei

K. Schnee Nacht Gr. Steinstraße 84

Weißwurst Eislefelder Wurstwaren Gr. Ulrichstr. 10

Am Cage der Einjegung eine schöne Armbanduhr. Sie wird es Ihnen immer danken.

Fleischhauer Steinweg 22

Billig billiger am billigsten find die Stellenanzeigen in der „Saale-Zeitung“

Für die **ABC-Schützen Schultüten**



Beachten Sie die Ausstellung Es ist Ihr Vorteil

Tornow
Einsige und älteste Schokoladen-, Zuckerwaren- und Honigkuchenfabrik in der Leipziger Straße 82, am Leipziger Turm in Halle

Zur Konfirmation nur praktisch - **Geschenke aus Leder**

Brieftaschen, Geldbörsen Schreibmappen, Necessaires, Kragenbeutel, schöne Damenhändtaschen, Koffer in jeder Ausführung in großer Auswahl.

MAX FISCHER
Spezialgeschäft feiner Lederwaren u. Reiseartikel
Halle * Große Steinstraße 12

Zur Konfirmation empfehle meine bestens bekannten **Kaffee's**

Ernst Dohse, Leipziger Straße 95
Kaffee-Handlung und Rösterei seit 1870

Zum Schulanfang Schultornister für Knaben und Mädchen
Bücheraschen — Schiefertafeln
Schiefertafeln — Schiefertafeln
Griffel — Wetzsteine — Schwämme — Schwammdecken

Schultüten in großer Auswahl

Albin Hentze
24 Schmeerstraße 24

Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ haben Erfolg!

Bettstellen u. Matratzen!
Wie nett in Form und Farbgebung und wie preiswert sie sind, zeigt mit seiner sehr großen Lagerauswahl das gute alte **Bettenhaus Bruno Paris**

Metal-Bettstellen mit Patentmatratzen 15,50, 18,50, 22,50, 25, —, 28, —, 32, —, 36,50

Holz-Bettstellen 18, —, 21, —, 27, —, 30, —, 33, —, 38, —

Kinder-Bettstellen 14, —, 21,75, 24, —, 26,50, 31, —, 34, —, 38, —

Auflage-Matratzen Steile mit Keil 13,75, 16,50, 18,50, 21, —, 25, —, 28, —, 30, —, 32, —, 35, —, 38, —, 42, —

elastische RM. 11,50

Schlaraffia-Matratzen das beste Innenfedersystem 60, —, 64, —, 68, —, 75, —, 88, —

Stahlrohr-Matratzen 9, —, 12, —, 14, —, 15, —, 16,50, 19, —

Bettenhaus BRUNO PARIS
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 3 Minuten vom Markt

Am 18. März verstarb ganz unerwartet mein langjähriger Mitarbeiter **Inspektor Kurt Biener Oberbrölingen**

Fast 20 Jahre stand er dem landwirtschaftlichen Betrieb Oberbrölingen vor, und ist in dieser Zeit mit unermüdlichem Eifer und steter Anpönerung rastlos tätig gewesen. Den Vorgesetzten und Gefolgschaft war er gleich beliebt.

So siehe ich mit der Gefolgschaft erschüttert vor der Bahre dieses tüchtigen Menschen. Ich verliere mit ihm einen treuen Mitarbeiter und Freund. Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

C. Wentzel.

Zur Konfirmation
Poesie-Alben, Amateur-Alben Tagebücher, Briefpapiere Füllfederhalter, Drehselbststifte Konfirmationskarten in großer Auswahl

H. Bretschneider
Ferrarstr. 268/31, 85789 Steinweg 55/56

20 Jahre jünger Exlepäng auch genannt gibt grauen Haare Augenfarbe wieder, ist wasserfest, und ist 4 bis 11 Jahre im Gebrauch. Seit 35 Jahren einzig, von 2000 bis 10000, ist es sehr beliebt und empfohlen. Durch seine Güte (Wasserfestigkeit) ist es 100% wasserfest, 1/2 ist 100% wasserfest, 1/2 ist 100% wasserfest, 1/2 ist 100% wasserfest. — überall zu haben. — Pharmazie-Abteilung Leipzig 9, a. u. S. Stein SW 91.

Man schenkt der **Konfirmantin:**




Handtaschen Saffian Leder, zierliche hübsche Form 3.50 4.85 5.50

Schultertaschen echt Rindleder 3.85 5. — 7.50

Besorgungstaschen Vollrindleder 3.75 5. — 6. —

Nagelpflege mit guten Instrumenten 2.50 4.50 6. —

Bürstengarnituren in feinen Etwis 3.50 4.50 6. —

Bürstengarnituren in Alpaca-Silber, sehr vornehm 12.50 15. — 18. —

Parfüm-Zerstäuber echt Kristall 2. — 3.50 4.50

Toilettenisch-Garnituren mit echtem Schilf 4.50 5. — 6.50

aus echt Kristall, in allen schönen Farben 10. — 15. — 20. —

In unserer großen Auswahl finden Sie immer das Richtige!

RITTER IN BIERHAUS

Rechtsberatung in Zivil- und Strafsachen
Ansucht kostenlos. — Merseburger Straße 3

Einen großen Posten Frottierhandtücher

in besonders guten, fehlerfreien Qualitäten, sehr hübschen Farben, neuen Jacquard- und Streifenmustern bieten wir ungewöhnlich preiswert an

Beachten Sie unsere Spezialfenster in der Passage

Biermann & Semrau



IMI ist der treueste Verbündete im Kampf um die häusliche Reinheit es reinigt alles!

Butter-Krause

Jagd-Wurst 1/4 Pfd. 28	Saft-Schinken 1/4 Pfd. 45
Zarter Schinken-speck 1/4 Pfd. 40	Fleisch-salat 1/4 Pfd. 20
Corned-beef 1/4 Pfd. 27	Marmelade 1 Pfd. 32

Butter-Krause

Magenbeschwerden nervöser Art, Magendruck, Sodbrennen, Schwere im Magen verbietet **Leopold-Kräuter - Magen - Salz** 125 und — 75. **Brog. G. Oswald Nacht**, Geisstraße 34, Med.-Drog. u. Stütz Nacht, G. Steinstr. 33

Detektiv Beobachtungen, Erkundigungen, Merseburgerstraße 3 Heiratsebene